

Witteilungen

des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V.

1 / 2025



Rechenschaftsbericht 2024 des Vorsitzenden

Zucht- und Prüfbericht 2024

Körungen und Auktionen

Aktuelles aus dem Verbandsjahr

Der Thüringer Schafzüchter



INHALT

Vorwort	2
---------------	---

Aktuelles

Tiergesundheit	6
Tierseuchen im Überblick – Aktuelle Gefahren für Wiederkäuer	6

Berichte & Ähnliches

Mitgliederversammlung 2025.....	11
Rechenschaftsbericht für 2024	13
Zuchtbericht	28
Ergebnisse der Leistungsprüfung beim Schaf 2024.....	34
Verfahren	35
Ergebnisse aus der Mastleistungsprüfung	37
Ergebnisse der Feldprüfung	38
Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung.....	40
Zuchtwerte.....	41
Arbeit des Vorstand- und Beirats.....	43

Körungen & Auktionen

Frühjahrskörungen und Auktionen in Thüringen	44
Merinolandschafelite trotz Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche.....	47
Hofgekörte Böcke fahren nach Westdeutschland	50
Thüringer Power bei der 18. Mitteldeutschen Bockauktion Kölsa	51
Erstmalig alle Böcke zur Suffolk- und Schwarzkopfelite verkauft	54
Landschafelite 2025 in Alsfeld	57

Sonstiges

Eine leere Schäfchenarche in den Wogen des Konsums.....	58
Thüringer Wollprojekt.....	59
Bericht zur Lehrfahrt nach Garmisch-Partenkirchen	61
Aus dem Landtag auf die Weide.....	64
Impressum	67
Anstehende Termine.....	68

VORWORT

Sehr geehrte Mitglieder,

nachdem der Schafbestand in Thüringen von 2022 zu 2023 leicht gestiegen war, ist er von 2023 zu 2024 um ca. 5 Prozent gesunken. Die Zahl der Mutterschafe reduzierte sich von 2023 zu 2024 um ca. 9 Prozent. Die Hoffnung, dass die Schafbestände durch die Möglichkeiten der Beantragung von ÖR4, ÖR5 und gekoppelter Prämie für Mutterschafe und -ziegen steigen werden, hat sich leider nicht erfüllt. Vor allem juristische Unternehmen stellen die Schafhaltung wegen zu geringer Wirtschaftlichkeit oder fehlender Fachkräfte ein. In sehr vielen Familienschäfereien ist der Eigentümer älter als 58 Jahre. Die Zukunft dieser Betriebe ist ungewiss. Die Probleme sind bekannt. Wir haben diese ausführlich mit den unserer Einladung gefolgt Mitgliedern des Thüringer Landtages vom Ausschuss für Wirtschaft, Landwirtschaft und Ländlichen Raum, und dem Umwelt- und Agrarausschuss in der Schäferei Rohkohl diskutiert.



Die jetzige Förderperiode bietet uns die Möglichkeit, ein besseres Einkommen als in den vorherigen Förderzeiträumen zu generieren. Was ab 2028 folgen soll, ist noch unklar. Die ersten Informationen zum Vorschlag der EU-Kommission zur Struktur des Mehrjährigen Finanzrahmens (MFR) und über die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) nach 2027 lassen uns nicht positiv in die Zukunft blicken.

Es folgt ein Auszug aus einer Stellungnahme des Bayrischen Bauernverbandes, die im Juli 2025 verfasst wurde:

„Was plant die EU-Kommission? Nach den bisher verfügbaren Informationen sehen die Vorschläge der EU-Kommission zu MFR und GAP von 2028 bis 2034 folgende grundsätzliche Punkte vor (detaillierte Inhalte liegen noch nicht vor):

- *Kommissionspräsidentin von der Leyen will künftig rund 2 Billionen für 7 Jahre EU-Haushalt gegenüber 1,1 Billionen Euro 2021 bis 2027 vorsehen.*
- *Für Landwirtschaft und Fischerei soll es rund 300 Mrd. Euro für 7 Jahre gesamt geben, was mindestens rund 20 % weniger fürs GAP-Budget und somit erhebliche Kürzungen bedeuten könnte.*
- *Abkehr von zwei eigenständigen GAP-Fonds für Direktzahlungen und für die 2. Säule sowie Abkehr von der 2-Säulenstruktur der GAP.*
- *Die Umsetzung der GAP auf nationaler Ebene soll jeweils in einem großen Gesamtplan je Mitgliedstaat zur Nutzung des EU-Finanz-Fonds dargestellt werden. „Das heißt: die EU-Agrarpolitik soll in jedem Mitgliedstaat in einen großen Topf geworfen werden und die jeweilige Regierung des einzelnen Mitgliedstaates entscheidet, ob künftig die Landwirtschaft noch ein Förder-schwerpunkt über EU-Haushaltsmittel sein soll.“*

- Das würde das Aus für eine echte Gemeinsame Agrarpolitik aller 27 Mitgliedstaaten bedeuten und zu mehr Wettbewerbsverzerrungen führen.
- Alle Betriebe würden erhebliche Kürzungen gerade bei den Direktzahlungen erfahren.
- Die GAP-Zahlungen insgesamt und die Direktzahlungen sollen künftig nur an aktive Betriebsinhaber gezahlt werden. Damit könnten Betriebe als Nebenerwerbsbetriebe, Sonderkulturbetriebe und diversifizierte Betriebe (z.B. Landurlaub, Direktvermarktung, Erneuerbare Energien) von den GAP-Zahlungen komplett ausgeschlossen werden.
- Landwirte im nationalen Rentenalter sollen ab 2032 keine GAP-Direktzahlungen oder sogar GAP-Zahlungen mehr erhalten.
- Einführung von Degression und Kappung bei den Direktzahlungen (Basisprämie):
 - bis 20.000 Euro: 100 Prozent der Direktzahlungen
 - ab 20.000 Euro bis 50.000 Euro: minus 25 Prozent
 - ab 50.000 bis 75.000 Euro: minus 50 Prozent
 - ab 75.000 bis 100.000 Euro: minus 75 Prozent
 - ab 100.000 Euro: Kappung.
 Die Degressionsgrenze würde aktuell bei Betrieben ab rund 133 Hektar greifen, wenn man rund 150 Euro/ha reine Basisprämie unterstellt.
- Junglandwirte/-innen: Für "Starter / Neugründer" soll bei Vorhandensein eines zukunftsfähigen Betriebsentwicklungskonzepts ein Zuschuss von bis zu 300.000 Euro möglich sein. Zudem wäre eine Unterstützung auch über verbesserte Förderung bei der Investitionsförderung möglich.
- Fördermaßnahmen mit den Zielen „Biodiversität, Kohlenstoffanreicherung, Bodenschutz usw.“ sollen ausgebaut werden.
- Das einzelbetriebliche und gemeinschaftliche Risikomanagement soll ausgebaut werden.“¹

Diese Vorschläge der EU-Kommission zum MFR und der GAP sind eine bewusste Schwächung des ländlichen Raumes. Für junge Familien wird das Leben und für Fachkräfte das Arbeiten im ländlichen Raum unattraktiv. Wie sollen wir den Generationswechsel, den Fachkräftemangel oder unser Einkommen verbessern, wenn die EU-Politik klare Zeichen gegen den ländlichen Raum setzt und die Rahmenbedingungen wissentlich verschlechtert?

Wir fordern unsere Politikerinnen und Politiker auf, sich für den Erhalt der 1. und 2. Säule in der GAP mit mindestens dem gleichen Finanzbudget, keiner Einführung von Degression und Kappung einzusetzen, und den ewig versprochenen Bürokratieabbau endlich in die Tat umzusetzen. Jeder, der im ländlichen Raum lebt, sollte mit seinen Landtags-, Bundestags- und EU-Abgeordneten über die Probleme, die sich mit dem Vorschlag zum Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR) und

¹ "Notbremse Ziehen." o. D. Bayerischer Bauernverband. <https://www.bayerischerbauernverband.de/themen/politik-foerderung/notbremse-ziehen-37306>.

über die Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) nach 2027 ergeben, sprechen, oder diesen einen Brief schreiben.

Das Thema „Wolf“ bleibt ein Dauerthema, bei dem sich zurzeit in der deutschen Politik keine optimistische Entwicklung aus Sicht der Weidetierhalter erkennen lässt. Positiv haben wir die Mitteilung zur Kenntnis genommen, dass sich Thüringen für eine Neubewertung des Erhaltungszustandes auf Grundlage aktueller Daten einsetzen wird. Ziel ist die Feststellung des günstigen Erhaltungszustandes der Tierart „Wolf“ für die kontinentale biographische Region.

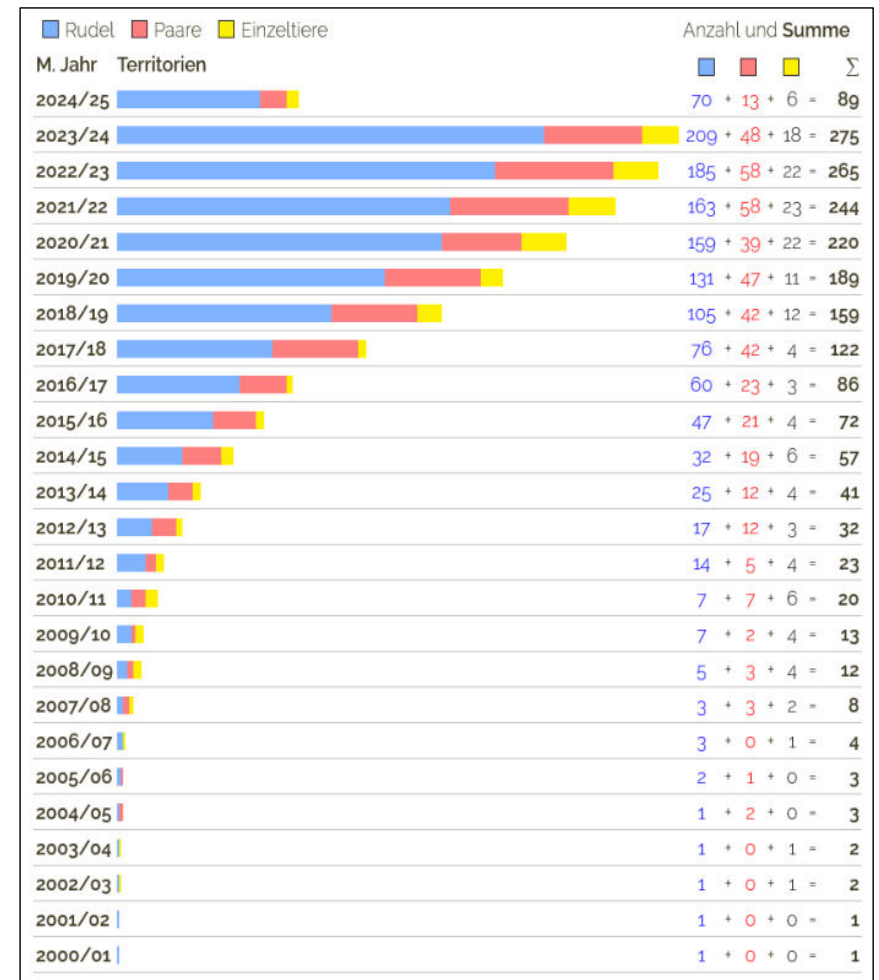


Abbildung 1: Entwicklung der Wolfsterritorien seit 2000 (Quelle: DBBW-Datenbank, 13.08.2025).

TIERGESUNDHEIT

In Brandenburg ist in einer Herde von Wasserbüffeln die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Dies war der erste MKS-Fall in Deutschland seit 1988.²

Tierseuchen im Überblick – Aktuelle Gefahren für Wiederkäuer

Nach Jahrzehnten erfolgreicher Tierseuchenbekämpfung kehren seit etwa dem Jahr 2000 vermehrt gefährliche Tierkrankheiten zurück – mit zum Teil gravierenden Folgen für Landwirtschaft und Wirtschaft.

Blauzungenkrankheit

Über die Blauzungenkrankheit wurde in den letzten beiden Mitteilungsblättern ausführlich berichtet. Im Vergleich zum gleichen Zeitraum 2024 ist ein deutlicher Rückgang der Ausbrüche zu verzeichnen. Dies könnte drei Ursachen haben:

- Die hohe Impfdichte, besonders bei Schafen (2024 ca. 65.000 Tiere und bis Juli 2024 ca. 45.000 Schafe)
- Der hohe natürliche Durchseuchungsgrad (besonders bei Rindern)
- Die vergleichsweise feucht-kühle Witterung der letzten Wochen, was sowohl zu einer deutlich reduzierten Virusvermehrung in den Gnitzen als auch zu einem verminderten Gnitzenflug geführt hat.

Maul- und Klauenseuche (MKS)

Rückkehr nach über 30 Jahren: Am 10. Januar 2025 wurde MKS bei Wasserbüffeln im Landkreis Märkisch-Oderland (Brandenburg) festgestellt.

- **Situation:** Weltweit verbreitet; in Ungarn und der Slowakei gab es Anfang des Jahres Ausbrüche. Die Gefahr einer Einschleppung besteht.
- **Maßnahmen:** Schnelle Entdeckung und sofortiges Eingreifen verhinderten eine großflächige Ausbreitung.
- **Status:** Deutschland ist seit April 2025 laut Weltorganisation für Tiergesundheit (WOAH) wieder als „MKS-frei“ anerkannt.
- **Folgen:** Trotz erfolgreicher Bekämpfung entstanden erhebliche wirtschaftliche Schäden, u. a. durch Handels- und Exporteinschränkungen.



Abbildung 2: Symbolfoto eines Wasserbüffels, das in der Top Agrar zum Ausbruch der Seuchenkrankheit erschien (Quelle: picture alliance/dpa/CTK; David Tanecek)

² Reimink, Anke. 2025. "Top Agrar." Top Agrar. January 14, 2025. <https://www.topagrar.com/rind/news/maul-und-klauenseuche-in-brandenburg-ausgebrochen-b-20010462.html>.

Das hat die Bundesregierung mit ihrer Meldung zum turnusmäßigen FFH-Bericht über den Erhaltungszustand des Wolfes am 31. Juni 2025 nicht getan. Sie hat für die kontinentale Region, welche umfangreiche Gebiete in Deutschland betrifft, den Erhaltungszustand als „unbekannt“ gemeldet. Betrachtet man das umfangreiche Monitoring, das die Dokumentations- und Beratungsstelle des Bundes zum Thema Wolf betreibt, ist dieses Ergebnis völlig unverständlich. Ebenso ist unersichtlich, warum die Methode zur Einstufung des Wolfserhaltungszustand für die kontinentale Region von den Ländern überarbeitet werden soll. Die kontinentale Wolfspopulation richtet in Deutschland die größten Schäden an Nutztieren an. Im Zuge des FFH-Berichtes wurde für die atlantische biographische Region zum ersten Mal der Erhaltungszustand als „günstig“ gemeldet. Die Statistik in Abbildung 1 gibt einen Überblick über den aktuell gemeldeten Wolfsbestand in Thüringen.

Die Geschäftsstelle hat in letzter Zeit viele Anrufe von Schafhaltern erhalten, die Herdenschutzhund zur Zertifizierung anmelden wollten. Die Anmeldung von Herdenschutzhunden zur Zertifizierung muss leider jeder persönlich auf der Internetseite der AG-Herdenschutzhund vornehmen. Eine Bündelung von Betrieben, Hunden und anschließender Organisation der Zertifizierung durch den Verband ist leider nicht möglich. Ich bitte hier um Verständnis, da ein anderer Meldeweg durch die AG-Herdenschutzhund nicht akzeptiert wird. Die Geschäftsstelle hat mehrfach über diese Verfahrensweise informiert und die entsprechenden Links versandt. Sie wird auch weiterhin jeden unterstützen, der Fragen hat, oder den Link zugesendet haben möchte. Bitte beachten Sie, dass im Vorfeld ein Antrag mit Beantragung zum vorzeitigen Maßnahmebeginn auf Förderung an das Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz (TLUBN) Abteilung 3 Naturschutz Referat 33 Göschwitzer Straße 41 in 07745 Jena gestellt werden muss. Die Links zu den Antragsformularen wurden ebenfalls von der Geschäftsstelle versandt oder können hier angefragt werden. Erfreulich ist, dass das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie, Naturschutz und Forsten Infoveranstaltungen zum Herdenschutz und Prävention angeboten hat und das Ausfüllen der Anträge erklärt wurde, wie zum Beispiel am 18. Juni 2025 in Floh-Seligenthal.

Für die Bewältigung der täglichen Probleme und den Ausblick auf die Förderperiode ab 2028 benötigen wir die Unterstützung der Abgeordneten in den Parlamenten, der Mitarbeiter des TMWLLR, des TMUNEF, des TLUBN, der TLLLR, weiterer Verbände und Institutionen. Allen einen herzlichen Dank für die sehr gute Zusammenarbeit.


Jens-Uwe Otto

Epizootische Hämorrhagie (EHD)

Viruskrankheit bei Rindern, verwandt mit der Blauzungenkrankheit (BTV). Erstmals 2022 in Europa nachgewiesen. Die Epizootische Hämorrhagie der Wiederkäuer (EHD) ist eine Viruskrankheit, die vor allem Rinder betrifft. Schafe und Ziegen können sich anstecken, erkranken aber in der Regel nicht sichtbar. Der auf dem ersten Blick ungewöhnliche Name leitet sich von der ersten Beschreibung der Erkrankung bei Hirschen (Deer) mit starken Blutungen (Hämorrhagien) in Nordamerika ab. Sie wird – ähnlich wie die Blauzungenkrankheit (BTV) – von blutsaugenden Mücken (Gnizen, Gattung Culicoides) übertragen. Das Virus ist für Menschen ungefährlich, kann aber bei Rindern teils schwere Erkrankungen verursachen.

Übertragung:

- Durch Gnizen (Culicoides-Mücken)
- Auch über weite Distanzen (Wind, Tiertransporte)

Betroffene Tiere:

- Rinder: teils symptomlos, möglich aber Fieber, Nasenausfluss, Lahmheit, Maulveränderungen
- Schafe/Ziegen: infizierbar, meist ohne Symptome aber Ansteckungsquelle für Rinder
- Menschen: nicht betroffen

Situation:

- In Spanien zeigten ca. 25 % der infizierten Rinder schwere Symptome, 2–3 % verendeten
- Besonders gefährlich bei älteren oder nicht vorimmunisierten Tieren
- Es sind 2 Impfstoffe zugelassen. In Frankreich wurden im vergangenen Jahr nördlich der Ausbreitungszone 1 Mio. Rinder geimpft, um eine weitere Ausbreitung zu verhindern bzw. zu verlangsamen.

Was tun?

- Auf Symptome achten
- Keine Tierzukaufe aus betroffenen Regionen ohne Freigabe
- Mückenschutz verbessern
- Tierarzt frühzeitig einschalten

Pest der kleinen Wiederkäuer (PPR)

Hochansteckende Virusinfektion bei Schafen und Ziegen mit oft schwerem Verlauf. Seit 2018 in Europa: Bulgarien, 2024 Ausbrüche in Griechenland & Rumänien

Übertragung:

- Direktkontakt mit kranken Tieren oder deren Ausscheidungen
- Über die Luft (Tröpfcheninfektion)
- Inkubationszeit: 4–5 Tage

Betroffene Tiere:

- Schafe/Ziegen: Fieber, Durchfall, Lungenentzündung, Milchverlust, meist hohe Tierverluste
- Ziegen und Jungtiere stärker betroffen
- Weitere Paarhufer (z. B. Rinder, Dromedare, Wildtiere): meist symptomlos, aber teils virusverbreitend
- Menschen: nicht betroffen

Was tun?

- Keine Tierkontakte mit gefährdeten Gebieten
- Biosicherheitsmaßnahmen beachten
- Bei Verdacht sofort den Tierarzt benachrichtigen
- Kein Impfstoff in Europa verfügbar

Lumpy Skin Disease (LSD)

Hochansteckende Pockenkrankheit bei Rindern. Noch nie in Deutschland festgestellt, Fälle in Nachbarländern jedoch zunehmend!

Übertragung:

- Durch Stechmücken, Bremsen und andere blutsaugende Insekten
- Auch direkter Tierkontakt sowie indirekte Übertragung über kontaminierte Geräte, Kleidung oder Transportmittel möglich
- Keine Ansteckung auf Menschen

Situation 2025:

- Fälle in Südosteuropa, Italien, Kroatien und Bulgarien zuletzt auch in Frankreich nahe der Schweizer Grenze
- Einschleppung nach Mitteleuropa durch Insektenflug in den Sommermonaten möglich
- Deutschland bislang frei, aber hohe Wachsamkeit geboten
- In betroffenen Ländern: Impfung gesunder empfänglicher Tiere in der gesamten Region und schnelle Tötung infizierter Tiere

Was tun?

- Rinder regelmäßig auf Symptome kontrollieren: knotige Hautveränderungen, Fieber, Lahmheit
- Kein Tierverkehr aus betroffenen Regionen ohne tierärztliche Untersuchung
- Stallhygiene verbessern und Insektenabwehr verstärken
- Verdächtige Symptome oder Tierverluste sofort dem Tierarzt oder Veterinäramt melden

Afrikanische Schweinepest (ASP)

Hochgefährliche Seuche bei Wild- und Hausschweinen. Erstmals 2020 in Deutschland, weiterhin neue Ausbrüche.

Übertragung:

- Direkter Kontakt, kontaminierte Lebensmittel, Kleidung, Fahrzeuge
- Keine Ansteckung des Menschen
- Virus überlebt lange in Rohwurst, Kadavern etc.

Situation 2025:

- In Sachsen und Brandenburg Eindämmung aber neue Ausbrüche in Hessen, Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen
- Intensiv bekämpft durch Jagd und Biosicherheit
- In Osteuropa und Italien weiterhin stark verbreitet

Was tun?

- Keine Essensreste verfüttern! Dies ist auch laut Verordnung (EG) Nr. 1069/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. Oktober 2009 verboten. Dort heißt es sinngemäß: Die Verfütterung von Küchen- und Speiseabfällen an Nutztiere, insbesondere an Schweine, ist verboten, da sie zur Verbreitung schwerer Tierseuchen (wie ASP oder MKS) beitragen kann.
- Wildschweinkontakt vermeiden
- Fahrzeuge und Kleidung gründlich reinigen
- Verdächtige Tierverluste sofort melden

Allgemeine Empfehlungen für alle Tierhalter

- Gute Biosicherheit am Stall
- Keine Tierzukaufe aus unbekanntem Beständen ohne Untersuchung
- Früherkennung durch tägliche Tierkontrolle
- Tierarzt informieren bei Krankheitsanzeichen
- Infos der Veterinärbehörden, des Tiergesundheitsdienstes bzw. der Tierseuchenkasse beachten

Tabelle 1: Ausbreitung der Blauzungenkrankheit (BTV) & weiterer mückenübertragener Erkrankungen

Jahr	Erkrankungsverbreitung
2006	Erster BTV-Ausbruch in Deutschland
2011	Schmallenberg-Virus
2015	Erster LSD in Europa (Griechenland)
2016	Massive LSD-Ausbrüche auf dem Balkan
2018	BTV-8 Rückkehr in Süddeutschland
2022	West-Nil-Virus (WNV) bei Vögeln & Pferden in Deutschland
2022	Erste EHD-Fälle in Italien und Spanien
2023	EHD erreicht Portugal, Nordspanien und Frankreich
2023	BTV-3 in Mitteleuropa
2024	BTV-12 in den Niederlanden
2024 u. 2025	Vermehrte LSD-Fälle in Südosteuropa (Bulgarien, Rumänien, Griechenland, Serbien), Einzelfälle in Norditalien (Lombardei, Venetien, Sardinien)
2025	Erster bestätigter Fall von LSD in Frankreich: gemeldet am 29. Juni 2025 auf einem Rinderbetrieb in der Umgebung von Chambéry (Savoie, nahe der Schweizer Grenze)
2025	Erster EHD-Nachweis in Belgien

Vom 30. Juni bis 2. Juli 2025 wurde in Thüringen eine große Tierseuchenübung durchgeführt. Geübt wurde der Ernstfall eines Ausbruchs der Maul- und Klauen-seuche (MKS) – glücklicherweise nur ein fiktives Szenario. Ziel war es, Abläufe für die Seuchenbekämpfung zu testen und mögliche Schwächen im System rechtzeitig zu erkennen.

Wer war beteiligt?

Alle Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsämter in Thüringen haben mitgemacht – ebenso das Landesamt für Verbraucherschutz, das Thüringer Sozialministerium, der Tiergesundheitsdienst und die Bundeswehr. Auch einige landwirtschaftliche Betriebe waren eingebunden. Andere Bundesländer waren diesmal nicht beteiligt.

Was wurde geübt?

Das Übungsszenario sah zunächst MKS-Ausbrüche in vier Betrieben vor:

- ein Schweinezuchtbetrieb im Landkreis Weimarer Land
- ein Mastbetrieb im Unstrut-Hainich-Kreis
- ein Milchrinderbetrieb im Landkreis Sömmerda
- ein Schafbetrieb im Ilmkreis

Wie im echten Seuchenfall wurde der Landestierseuchenkrisenstab einberufen und das Landestierseuchenzentrum (LTKZ) eingerichtet, Sperrzonen festgelegt und umfangreiche Maßnahmen eingeleitet. Auch die Rückverfolgung von Tierkontakten und die Untersuchung weiterer Betriebe – etwa Milchlieferanten oder Schlachtbetriebe – gehörten dazu. Der Autor dieses Artikels arbeitet im LTKZ und ist in der Arbeitsgruppe Schätzen, Töten und Entsorgen u.a. dafür verantwortlich, dass durch schnellstmögliches koordiniertes Handeln die Gefahr die von den betroffenen Betrieben für die noch nicht betroffenen in der Region ausgeht, schnellstmöglich minimiert wird.

Fazit für Betriebe:

Solche Übungen zeigen, wie wichtig eine gute Vorbereitung ist – auch für Sie als Tierhalter. Halten Sie Ihre Tierbestandsdaten aktuell und beachten Sie im Seuchenfall alle behördlichen Anweisungen. Nur gemeinsam können wir eine rasche Eindämmung erreichen.

 Bei Fragen: Wenden Sie sich an Ihre Tierarztpraxis, den Schaf- und Ziegengesundheitsdienst oder das zuständige Veterinäramt.

Dr. Udo Moog

MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2025

Am 14. März 2025 fand unsere Mitgliederversammlung im Schützenhof Mühlberg statt.

Als Gäste konnten wir begrüßen: Herrn Dr. Augsten MdL, Frau Berger MdL, Herrn Kalthoff MdL, Herrn Kiessling MdL, Herrn Tiesler MdL, Herrn Kästner TMWLLR, Herrn Schmidt TMWLLR und Frau Schwarzenau TLLLR, vom Agrarförderungszentrum Mittelthüringen.

Nach der Eröffnung und Begrüßung folgte der Rechenschaftsbericht des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V.; dieser wurde durch Herrn Erl gehalten, da Jens-Uwe Otto krankheitsbedingt nicht teilnehmen konnte. Im Rechenschaftsbericht wurden Themen der Schafhalter und die Schwerpunkte der Verbandsarbeit in Thüringen angesprochen, EU-weite Ausschreibung der Deichbeweidung, Wolf und Weidetierhaltung, Wahlprogramme der Parteien und Aufnahme ins Regierungsprogramm und vieles mehr. Im Zuchtbericht 2024, gehalten von Uwe Erl, Zuchtleiter, gab es einen Rückblick auf die in Thüringen gehalten Rassen, Herdbuchaufnahmen, Körungen und Leistungsprüfungen. Der Höhepunkt im Jahr 2024 war die Landestierschau zu den Grünen Tagen 2024 in Erfurt. Herr Erl bedankte sich bei allen beteiligten Züchtern und Helfern für die Teilnahme.



Abbildung 3: Mitgliederversammlung in Mühlberg

Im Anschluss gab es eine Diskussionsrunde zu den Berichten. Von Schafhaltern wurden unter anderem die Probleme der EU-weiten Ausschreibung der Deichbeweidung, Zertifizierung von Herdenschutzhunden, die Finanzierung Führerscheine für Lehrlinge angesprochen. Dr. Augsten ging auf einige Punkte im Rechenschaftsbericht ein, z.B. die Wiederinwertsetzung von Wolle als Festschreibung im

Koalitionsvertrag in Thüringen. Nach der Diskussion erfolgte die Beschlussfassung zu den Berichten. Beiden Berichten wurde einstimmig zugestimmt.

Der Landesverband bedankte sich bei Martina Blücher Mitarbeiterin der Landvolkbildung e.V. Thüringen für ihren Einsatz bei der Organisation des Sachkundelehrganges Schaf- und Ziegenhaltung.

Als nächster Tagesordnungspunkt stand die Wahl eines Ersatzmitgliedes für den Vorstand an. Diese war notwendig, da 2024 das langjährige Vorstandsmitglied Burkhard Raupach verstorben war. Als Kandidatin stellte sich Sina Raupach zur Wahl, weitere Kandidaten gab es nicht. In die Wahlkommission wurden gewählt: Arno Rudolph (als Leiter Wahlkommission), Leonie Högele, und Claudia Pößel. Es wurden 42 Stimmen abgegeben. Frau Raupach wurde mit 40 Ja-Stimmen zu 2-Nein in den Vorstand gewählt. Das Ergebnis wurde vor dem Schlusswort durch Arno Rudolph bekannt gegeben.

Susanne Frenzel von der ÖKOTREND GmbH berichtete zu Projekten mit dem Thema Wolle in Thüringen.

Karsten Siersleben hielt einen Vortrag zur Wirtschaftlichkeit der Schafhaltung in Thüringen. Er präsentierte einen Vergleich der Einnahmen und Kosten sowie deren Entwicklung in den Jahren vor 2023 in den mitteldeutschen Bundesländern. Im zweiten Teil seines Vortrages wertete er die Zahlen von 10 Betrieben aus drei Bundesländern der neuen GAP-Periode aus. Hier war erkennbar, dass die gekoppelte Prämie, Prämien wie ÖR4 und ÖR5 einen positiven Einfluss auf das Einkommen der Schafhalter haben.

Dr. Udo Moog sprach zur aktuellen Situation der Schafgesundheit. Er ging auf die Probleme der Blauzungenkrankheit und der Maul- und Klauenseuche ein.

Danach erfolgte die Auszeichnung, Anerkennung und Übergabe der Urkunden für neu anerkannte Herdbuchzuchtbetriebe. Fünf Züchter und eine Züchterin wurden mit folgenden Rassen als Herdbuchzüchtende in den Verband aufgenommen: B. Dötsch (OUS), B. Götz (COF), L.-M. Hannes (BBS), J. Bühner (RHO), U. Becher (SKF) und A. Seeger (SKU).

Die nächste Mitgliederversammlung findet am 13. März 2026 statt.



Abbildung 4: Anerkennung neuer Herdbuchzüchter (von links nach rechts: Uwe Becher, Benjamin Götz, Bastian Dötsch.)

RECHENSCHAFTSBERICHT FÜR 2024

Sehr geehrte Verbandsmitglieder, sehr geehrte Gäste, ich begrüße Sie zu unserer heutigen Mitgliederversammlung.

Ich freue mich, als Gäste Herrn Dr. Augsten MdL, Frau Berger MdL, Herrn Kalthoff MdL, Herrn Kiessling MdL, Herrn Tiesler MdL, Herrn Kästner TMWLLR, Herrn Schmidt TMWLLR und Frau Schwarzenau TLLLR, vom Agrarförderzentrum Mittelthüringen begrüßen zu dürfen.

Bevor ich mit dem Rechenschaftsbericht beginne, möchten wir unserer im letzten Jahr verstorbenen Verbandsmitglieder gedenken. Ich bitte Sie, sich von Ihren Plätzen zu erheben.

Verstorben ist: Herr Thomas Kieser.

Neben Gesetzen und Bürokratie beeinflusst das Wetter unsere tägliche Arbeit. Ob auf den Weiden und Ackerflächen genügend wächst, und wir unsere Tiere ausreichend mit Futter versorgen können, hängt vom Wetter ab, und das hat sich verändert. Laut Klimareport Mitteldeutschland ist in Mitteldeutschland das Jahresmittel der Lufttemperatur von 1881 bis 2023 um 1,7 °C angestiegen.³

„Allerdings sind weitere regionale Unterschiede zu erkennen. Während sich die Region Altmark, nördliches Tiefland, um etwa 1,5 °C erwärmt hat, liegt der Trend für die Region Thüringer Becken und Randplatten bei 1,9 °C. Diese beiden Regionen und die Region Vogtland, südliches Thüringen, verzeichnen mit durchschnittlich 1,1 °C den höchsten Anstieg zwischen den vieljährigen Mittelwerten der Klima-Referenzperiode der WMO 1961–1990 und der aktuellen Klimanormalperiode 1991–2020. [...] Das Jahr 2023 war in allen Regionen das bisher wärmste [...], 1940 [...] das bisher kälteste Jahr. Eine Häufung von besonders warmen Jahren ist in den letzten zehn Jahren zu beobachten. 2014 lag die Mitteltemperatur das erste Mal über 10 °C. Mittlerweile haben weitere 5 Jahre diesen Wert überschritten (2018, 2019, 2020, 2022, 2023). In Mitteldeutschland liegen 14 der 19 wärmsten Jahre im 21. Jahrhundert.“⁴

„Die Menge des Niederschlags hat seit 1881 zugenommen. Dieses gilt insbesondere für den Winter und das Frühjahr. In der Jahressumme sind es im Mittel 8 Prozent mehr. Kaum erkennbar hingegen sind Veränderungen der Anzahl der Tage mit mindestens 10 Liter Niederschlag je Quadratmeter.“

Erfasst wird des Weiteren die Höhe des Meeresspiegels. Auch hier ist eine Änderung zu beobachten. Der Meeresspiegel ist in den letzten 177 Jahren in der Deutschen Bucht um etwa 42 cm gestiegen.“⁵

Die Vegetationsperiode hat sich verlängert. Im Klimareport Mitteldeutschland wurde festgestellt:

Die Dauer der Vegetationsperiode wird in Anlehnung an einen Teil des Indikators „Klimawandel und Vegetationsentwicklung“ der Länderinitiative Kernindikatoren aus der zeitlichen Differenz zwischen dem Erblühen der Salweide (Gelbfärbung der Weidenkätzchen) und des Beginns der Blattverfärbung der Stieleiche berechnet. Insgesamt zeigt sich eine Verlängerung der phänologischen Vegetationsperiode in Mitteldeutschland seit 1961 um 17 Tage. Dabei werden die ersten blühenden Salweiden derzeit etwa zwei Wochen früher und die einsetzende Blattverfärbung der Stieleiche drei Tage später als im Zeitraum 1961–1990 beobachtet.“⁶

Wir Schäfer sind jeden Tag in der Natur. Wir sehen die Veränderungen und stellen unsere Arbeit darauf ein.

Rückblickend war das Jahr 2024 ein Jahr politischer Veränderungen. Thüringen hat einen neuen Ministerpräsidenten. Die zunehmende Unzufriedenheit der Landwirte mit der Politik in Deutschland trieb uns Ende 2023 und Anfang 2024 auf die Straßen. Die Bauerndemos haben die Defizite der Ampelregierung aufgezeigt und ihr einen Knacks zugefügt, von dem sie sich nicht mehr erholt hat. Viele werden sagen: „Wir haben nicht alles erreicht.“ Die Kürzungen beim Agrardiesel konnten wir nicht verhindern. Abwarten, - es gibt Aussagen, dass sich dies wieder ändern kann, wenn die CDU in Regierungsverantwortung kommt.

Zur Grünen Woche in Berlin waren wir am 19.01.2024 und 26.01.2024 vor Ort. Wir führten Gespräche mit Abgeordneten des Thüringer Landtages zu den Problemen der gekoppelten Prämie im Jahr 2023 und haben Standdienst am Gemeinschaftsstand der Verbände geleistet. Die zahlreichen Gespräche bezüglich der Handhabung der Stichtagsregelung zur Beantragung der gekoppelten Prämie 2023 waren erfolgreich. So erhielten alle, die bis zum 15.05.2023 ihre Meldung tätigten, die gekoppelte Prämie für 2023. Im Jahr 2024 wurde deutlich kommuniziert, dass es keine Ausnahmeregelung geben wird. Leider traten auch im Jahr 2024 Probleme mit doppelten Ohrmarken in Betrieben auf; dies führte teilweise zu Abzügen bei der Prämie. Bitte beachten Sie für die Beantragung der gekoppelten Prämie für Mutterschafe und -ziegen, dass der Haltungszeitraum bindend ist! Es dürfen keine Tiere beantragt werden, die in diesem Zeitraum zum Schlachten gehen sollen.

Die Prämierungsveranstaltung in Schöndorf fand am 23.01.2024 statt. Zur Auktion am 08.02.24 wurden 92 Böcke aufgetrieben. Von den 27 Merinolangwollböcken konnten leider nur sieben verkauft werden. Dies ist kein erfreuliches Ergebnis. 43 Böcke von den 53 zum Verkauf angebotenen Böcken der Rasse Merinolandschaf wechselten den Besitzer. Bei der Rasse Schwarzköpfiges Fleischschaf trieben zwei Thüringer Züchter und das LVG Köllitsch insgesamt sechs Böcke auf, von denen fünf verkauft wurden. Der Züchter Herr Rocher aus Brandenburg war der einzige mit der Rasse Suffolk. Er verkaufte alle seine Böcke.

Am 31.01.2024 nahmen wir gemeinsam mit Vertretern des Thüringer Bauernverbandes an der aktuellen Stunde zur Lage der Landwirtschaft im Thüringer

³ „Klimareport Mitteldeutschland.“ 2024. Deutscher Wetterdienst. <https://www.dwd.de/klimareport-mdl>.

⁴ „Klimareport Mitteldeutschland.“, 2024 (S. 16)

⁵ „Klimareport Mitteldeutschland.“, 2024 (S. 5)

⁶ „Klimareport Mitteldeutschland.“, 2024 (S. 31)

Landtag teil. Schwerpunkt der aktuellen Stunde war die geplante Abschaffung der Steuerbegünstigung für Agrardiesel.

An der Elite-Veranstaltung für Merinolandschafe vom 01. – 02.02.2024 in Wertingen nahm Herr Otto teil. Mit der Katalognummer 25 stellte er den Wollsieger.

Am 20.02.2024 fand die Vorstands- und Beiratssitzung statt. Auf der Tagesordnung standen: Informationen zum Jahresabschluss 2023 / offene Posten; Haushalt 2025; Vorbereitung Mitgliederversammlung; Wahlforderungen zur Landtagswahl; Mitgliederangelegenheiten; Termine 2024; Situation / Probleme gekoppelte Prämie; Stand Wollprojekt.

An der Elite für SUF/SKF am 16./17.03.2024 beteiligte sich Frank Matzat mit einem Bock. Trotz letzter Katalognummer konnte Herr Matzat seinen Bock sehr gut verkaufen. Die Züchter Klaus-Dieter Knoll und Jonas Bachmann haben Zuchtböcke gekauft. Für eine Elite waren die Preise, zu denen die Böcke verkauft wurden, niedrig.

2024 standen in Thüringen Landtagswahlen an. Am 21.03.2024 schickten wir unsere Wahlforderungen an die Parteien. Auf einige unserer Forderungen möchte ich auszugswise noch einmal eingehen:

- Wir brauchen ein eigenständiges Landwirtschaftsministerium mit allen Kompetenzen.

Diese Forderung nach einem eigenständigen Landwirtschaftsministerium wurde nicht erfüllt.

- Schulungsprogramme für Schafhalter zur digitalen Antragsstellung

Im Wahlprogramm zur Landtagswahl 2024 der CDU steht:

„[...] Die im Rahmen der Digitalisierung der Landwirtschaft eingeführten Instrumente PORTIA und FAN-App sind unverändert zu komplex. Wir wollen für funktionelle und praxistaugliche Lösungen sorgen. [...]“⁷

- Investitionen in die landwirtschaftliche Ausbildung und Berufsorientierung
- Generationswechsel und Hofnachfolge zukunftsfähig gestalten

Im Wahlprogramm zur Landtagswahl 2024 der CDU steht:

„[...] Die sogenannten „Grünen Berufe“ in der Land- und Forstwirtschaft sollen für Nachwuchs attraktiver werden. Dazu wollen wir die Berufsausbildung, die überbetriebliche Ausbildung, die Fachschulfortbildung und die vielfältigen Weiterbildungsangebote in Thüringen erhalten und weiterentwickeln. Die Förderung von Unternehmensnachfolgen wollen wir auch im Bereich der Landwirtschaft ermöglichen. [...]“⁸

⁷ “Regierungsprogramm der CDU Thüringen: Wie wir Thüringen wieder in Ordnung bringen.” 2024 (S. 15). CDU Thüringen. https://eduth.de/assets_lp/c206a94986050c4d6ad484135bfff6e7c/lp/2011/2335/Regierungsprogramm/Der_20Th_C3_BCringen-Plan_1.pdf.

⁸ “Regierungsprogramm der CDU Thüringen: Wie wir Thüringen wieder in Ordnung bringen.”, 2024 (S. 15)

- Tierhaltungsbezogene Förderung erhalten / ausbauen

Im BSW-Landtagswahlprogramm 2024 für Thüringen steht:

„[...] Die überbordende Belastung der viehhaltenden Betriebe, die häufig schon zu einer Verlagerung der Tierproduktion in Länder mit wesentlich geringeren Tierenschutzstandards führte, wollen wir reduzieren. Wir wollen einen Masterplan zur Stärkung der Tierhaltung in Thüringen auf den Weg bringen, zur deutlich stärkeren Unterstützung der viehhaltenden Betriebe. [...]“⁹

- Förderung Herdenschutz – Wolfsmanagement

Im Wahlprogramm zur Landtagswahl 2024 der CDU steht:

„[...] Mensch und Tier vor dem Wolf schützen. Der Wolf passt nicht zur Thüringer Kulturlandschaft und zu unserer Weidetierhaltung. Wölfe sind für Halter von Nutz- und Weidetieren bereits jetzt ein Existenzrisiko. Wir werden die rechtlichen Grundlagen für die Regulierung der Wolfbestände schaffen. [...]“¹⁰

- Weidetierhaltung muss stärker gefördert werden

Im Wahlprogramm 2024 der SPD steht:

„[...] Wir werden artenreiches Grünland durch eine aus der ersten Säule finanzierte Weidetierprämie für Milchkühe und extensive Mutterkuhhaltung im Rahmen der EU-Förderung fördern und erhalten. [...]“¹¹

Die Leistungen, die wir Schäfer zur Biodiversität leisten, vermissen wir hier.

Im Wahlprogramm zur Landtagswahl 2024 der CDU steht:

„[...] flächendeckende tiergebundene Landbewirtschaftung sichern. Wir wollen, dass der gesellschaftliche Beitrag unserer Landwirte als Lebensmittelproduzenten, Naturschützer und Landschaftsbewahrer stärker gewürdigt wird. Dazu sind die Agrarumweltmaßnahmen auskömmlich finanziell auszustatten und die Ausgleichszulage im benachteiligten Gebiet fortzuführen. [...]“¹²

Im Wahlprogramm zur Landtagswahl 2024 der AfD steht:

„Es ist uns wichtig, die Grünlandbewirtschaftung, die zur Biodiversität beiträgt, zu stärken und auszubauen. Sie stellt einen Kern einer intakten Kulturlandschaft dar. Deshalb wollen wir eine verstärkte Förderung der Grünlandbewirtschaftung und der dafür notwendigen Tierhaltung voranbringen.“¹³

⁹ “Neustart für Thüringen. Damit sich was ändert.: BSW-Landtagswahlprogramm für Thüringen.” 2024 (S. 53). BSW Landesverband Thüringen. https://th.bsw-vg.de/wp-content/uploads/2024/07/BSW_Thueringen_Wahlprogramm.pdf.

¹⁰ “Regierungsprogramm der CDU Thüringen: Wie wir Thüringen wieder in Ordnung bringen.”, 2024 (S. 16)

¹¹ “Klar und deutlich: Für Thüringen.: Regierungsprogramm der SPD Thüringen.” 2024 (S. 32). SPD Thüringen. <https://www.spd-thueringen.de/wp-content/uploads/Regierungsprogramm-2024.pdf>.

¹² “Regierungsprogramm der CDU Thüringen: Wie wir Thüringen wieder in Ordnung bringen.”, 2024 (S. 15)

¹³ “Alles für Thüringen!: Wahlprogramm der AfD Thüringen zur Landtagswahl 2024.” 2024 (S. 100). AfD Thüringen. https://afd-thueringen.de/wp-content/uploads/2025/01/wahlprogramm_2024_web-min.pdf.

Erfreulich ist, dass Themen aus den Wahlprogrammen im Regierungsvertrag 2024-2029 zwischen CDU, BSW und SPD im Freistaat Thüringen aufgenommen und konkretisiert wurden.

So steht im Koalitionsvertrag:

„Wir setzen uns für eine spürbare Entbürokratisierung und Vereinfachung der Verfahren ein, um den Arbeitsalltag der Landwirtinnen und Landwirte zu erleichtern. Bei der Nachwuchsgewinnung setzen wir auf starke landwirtschaftliche Ausbildungsverbände in ganz Thüringen. [...] Weitere Schwerpunkte für das Schließen von Wertschöpfungsketten im Bereich Tierhaltung sind die Unterstützung von Initiativen zur Milchverarbeitung und zur Wiederinwertsetzung der Thüringer Wolle, unter anderem durch eine Wollwaschanlage. [...] Die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete werden wir erhalten. Der Erhalt des artenreichen Grünlands durch Stärkung der Weidehaltung ist uns ein besonderes Anliegen. [...] Ein Wolf- und Wildtiermanagement werden wir ermöglichen und die rechtlichen Grundlagen für die Regulierung der Wolfbestände schaffen, sowie die Schäden bei Tierhaltern ausgleichen.“ [...] ¹⁴

Sehr geehrte Mitglieder, dass unsere Wahlforderungen in die Wahlprogramme bzw. in den Regierungsvertrag aufgenommen wurden, zeigt: Verbandsarbeit lohnt sich und wir setzen uns aktiv für die Interessen unserer Mitglieder ein.

Dass die Wiederinwertsetzung der Thüringer Wolle im Regierungsvertrag steht, ist ein positives Signal der Regierung an uns Schafhalter. Das Regierungsprogramm steht für einen Politikwechsel. Die Wahlprogramme der Regierungsparteien zeigen: Es wurde viel versprochen.

Es sind noch keine 100 Tage her, da wurde unser neuer Ministerpräsident Mario Voigt gewählt und Ministerien neu strukturiert. Nächstes Jahr zur Mitgliederversammlung wird sich zeigen, ob die Wahlversprechen angegangen wurden, und ob es erste Erfolge gibt. Bitte haben Sie Verständnis, dass ich nur Passagen aus den Wahlprogrammen der Parteien zitiert habe – aber diese stehen in der Pflicht, den Worten Taten folgen zu lassen.

Am 19. März 2024 reichten wir unsere Stellungnahme im Rahmen der Anhörung des Thüringer Landtages zur geplanten Änderung des Thüringer Tierische Nebenprodukte-Beseitigungsgesetzes ein. Wir befürworten die Bemühungen des Landtages, die Drittelbeteiligung des Freistaates Thüringen an den Kosten der Tierkörperbeseitigung wieder einzuführen. Es ist ein Zeichen, tierhaltende Betriebe zu fördern und deren Wettbewerbsfähigkeit zu bewahren. Leider ist eine Befristung bis 31. Dezember 2026 geplant. Für die Zukunft muss den Tierhaltenden eine dauerhafte, unbefristete Lösung angeboten werden.

Am 26. und 27. März 2024 fand die gemeinsame Mitteldeutsche Bockauktion in Kölsa statt. Uwe Erl und Gerhard John unterstützen im Vorfeld den

¹⁴ “Regierungsvertrag 2024 - 2029: Mut zur Verantwortung. Thüringen nach vorne bringen.” 2024 (S. 76). CDU, BSW & SPD. <https://www.cdu-thueringen.de/Dateien/regierungsvertrag-2024-2029-mut-zur-veraenderung-thueringen-nach-vorne-bringen/17789477>.

Landesverband Sachsen beim Aufbau und dem Abbau der Auktion. Frau Lumnitz arbeitete im Büro bei der Abrechnung der verkauften Böcke mit. Die Züchter Klaus-Dieter Knoll, Agrarprodukte Schwabhausen e.G. und Jens-Uwe Otto beteiligten sich an der Prämierungs- und Absatzveranstaltung. Leider konnten nicht alle unserer Züchter die aufgetriebenen Tiere verkaufen.

Am 10. April 2024 trafen sich die Mitglieder der AG Wolf im TMUEN zur Vorstellung des neuen Entwurfes zum Wolfsmanagementplan. Im Vorfeld gab es mehrere Besprechungen mit dem Thüringer Bauernverband. Gemeinsam haben wir unsere Position zum neuen Plan erarbeitet und eingereicht. Nicht zufriedenstellend ist die Aussage von Frau Krämer, dass es nur redaktionelle Änderungen im neuen Entwurf geben soll. Die von uns inhaltlich geforderten Änderungen bezüglich Zertifizierung von Herdenschutzhunden blieben unberücksichtigt.

Vom 11. bis 14. April 2024 fand die agra in Leipzig statt. Aus Thüringen beteiligten sich die Züchter Jens-Uwe Otto und die Agrarprodukte Schwabhausen e.G. mit Tieren an der Veranstaltung. Der Merinolangwollschafbock der Agrarprodukte Schwabhausen e.G. wurde Wollsieger und Champion der agra 2024. Die Tiere wurden von Auszubildenden, Züchtern oder Mitarbeitern der Geschäftsstelle präsentiert.

Am 22. April 2024 fand ein Arbeitstreffen zum Projekt ‚Machbarkeitsstudie einer Wollwaschanlage mit Nutzung von Energie und Abwärme einer Biogasanlage‘ in Läwitz statt. Über den Stand dieser Studie informierte Dr. Augsten zum Wollkongress in Leipzig.

Zum Hohe Schrecke Tag am 5. Mai 2024 führten wir ein Gespräch mit dem Umweltminister Herr Stengele zu dem Thema ‚Wolf und Herdenschutz‘. Es wurde die Entschädigung für Zaunbau besprochen. Das Thema ‚Deichbeweidung und EU-weite Ausschreibung‘ war Thema. Wir haben eine direkte Vergabe an die Schäfer gefordert. Die Förderhöhen im KULAP speziell Maßnahme H waren Schwerpunkt der Diskussion.

Vom 9. bis 12. Mai 2024 fand die kleine Lehrfahrt nach Baden-Württemberg statt. Wir besuchten Schäfereien mit Direktvermarktung und unter anderem eine Schäferei mit einem neugebauten Stall, in welchem die Futterbänder mittels Seilzugs angehoben werden können. Am dritten Tag ging es in die Domäneschäferei nach Hohentwiel. Hier ist Herr Thonnet Pächter der Hofstätte. Wir bestaunten den 2021 für fast 2 Millionen Euro neu gebauten Schafstall: Ein Stall mit automatischer Fütterung, guten Klimaverhältnissen und einem begrünten Dach – alles bezahlt durch das Land Baden-Württemberg.

Am 28. Mai 2024 haben wir den Minister für Umwelt, Energie und Naturschutz Herrn Stengele angeschrieben und ihn gebeten, sich für die Überarbeitung des von der Umweltministerkonferenz im Oktober 2021 beschlossenen Praxisleitfadens Wolf einzusetzen.

Frau Bundesministerin Lemke hat beim ersten Dialog ‚Wolf‘ am 01. Juni 2023 eingeräumt, dass dieses für die Behörden grundlegende Dokument überarbeitet und praxisnäher gefasst werden sollte. Dies ist bisher nicht geschehen – im Gegenteil. Durch den UMK-Beschluss vom 1. Dezember 2023 wurde der Leitfaden in Anlehnung an den Vorschlag von Ministerin Lemke um „Zur schnellen Entnahme“ ergänzt.

Die Bundesregierung hat in ihrem Koalitionsvertrag vom 7. Dezember 2021 zum Wolf u. a. folgende Festlegung getroffen:

„Wir [...] wollen den Ländern europarechtskonform ein regional differenziertes Bestandsmanagement ermöglichen.“¹⁵

Es ist bisher nicht erkennbar, dass die Bundesregierung an einer Umsetzung ihres Vertrages arbeitet. Nach unserem Verständnis hatte der Praxisleitfaden zur Erteilung artenschutzrechtlicher Ausnahmen nach §45 und 45a BNatSchG beim Wolf das Ziel, notwendige, einheitliche und präzise Voraussetzungen für die unkomplizierte und rechtssichere Umsetzung und damit die Anwendung von Ausnahme genehmigungen durch die Länder vor Ort zu schaffen. Dieses Ziel wurde nicht erreicht.

Am 30. Mai 2024 richteten wir ein Schreiben an die Ministerin für Infrastruktur und Landwirtschaft, mit der Bitte, zur Agrarministerkonferenz am 12. und 13. September 2024 in Oberhof das Thema „Schafwolle als wertvollen, nachwachsenden Rohstoff fördern und Hemmnisse abbauen“ mit auf die Tagesordnung zu nehmen. Aus unserer Sicht ist eine Änderung der Einstufungskategorie von Schafwolle als K3 Material erforderlich. Gleichzeitig schickten wir die VDL-Kernforderungen zum Thema ‚Wolle‘ vom Mai 2024 mit. Diese unterstützen wir als Mitglied in der VDL vollumfänglich:

„1. Einstufung als K 3 Material muss aufgehoben werden: Ermöglicht den vereinfachten Transport von Schafwolle ohne Einsatz von Spezialfahrzeugen innerhalb der EU (z.B. zu Wollwaschanlagen) sowie das Einrichten von Wollsammlstellen; erforderlich insbesondere für Kleinschafhalter. Nach der VERORDNUNG (EG) Nr.1069/2009 ist Schafwolle als K3 Material eingestuft. Alle vom Tier stammenden Reststoffe, die nicht für den menschlichen Verzehr geeignet sind, sind tierische Nebenprodukte. Diese sollen so verwertet und sicher entsorgt werden, dass weder die Gesundheit von Menschen und Tieren noch die Umwelt gefährdet werden. Tierische Nebenprodukte der Kategorie 3 (Material mit einem geringen Risiko) erfordern hohe Anforderungen an das Sammeln und den Transport von Wolle. Wolle wird hier auf die gleiche Gefährdungstufe gestellt wie z.B. Blut, Rohmilch. Hier bedarf es einer aktuellen Risikobewertung, ob dieser Schutzstatus weiterhin erforderlich ist, bzw. der Prüfung, ob nationale Ausnahmen hinsichtlich dieser Anforderungen unter bestimmten Bedingungen möglich sind.“

2. Imagekampagne/Werbekampagne zum Thema Wolle: Viele Länder, so auch die Nachbarländer Schweiz und Österreich haben eigene Werbekampagnen für Ihre Wolle und stärken damit den Absatz. Bsp.: Swisswool.ch, tirolwool.at. Hier besteht für die nationale Vermarktung dringender Handlungsbedarf auch die heimische Wolle entsprechend zu bewerben. Deutschland ist zudem neben Neuseeland und Australien das Land mit der meisten Merinowolle (Wolle mit dem höchsten Feinheitswert).

3. Förderprogramme zur Wollverarbeitung in Deutschland: Förderprogramme zur Isolation/Gebäudedämmung mit Wolle, Einsatz von Deutscher Wolle in der Textilindustrie, Einsatz von Wolle als nachwachsender Rohstoff in der Autoindustrie, Schutzbekleidung Hersteller, etc. Hier sollten Förderprogramme zur Verwendung Deutscher Wolle aufgelegt werden, um den Rohstoff Deutsche Wolle in der Verarbeitung und Nutzung zu platzieren.

4. Verarbeitung der Wolle in Deutschland ermöglichen (z.B. Wollwaschanlage): Deutschland besitzt leider keine Wollwaschanlage. Die nächste Wollwaschanlage ist für den hochqualitativen Bereich (Herstellung von Garnen) in Belgien. Die nächste Wollwaschanlage für den niederqualitativen Bereich (Herstellung von Teppichen) ist in Österreich. Im Europäischen Raum ist dann nur noch eine Wollwaschanlage in Italien. Um Wolle auch gewaschen und damit aufbereitet zu verkaufen, bedarf es in Deutschland dringend einer Wollwaschanlage. Bedingt durch die Einstufung von Wolle als K3-Material und den dadurch erschwerten Transport und das Fehlen der wollverarbeitenden Industrie erfährt dieser wertvolle nachwachsende Rohstoff Wolle keinerlei Wertigkeit in Deutschland. Um die Nachhaltigkeit dieses nachwachsenden Rohstoffes zu erhalten, bedarf es neben der Wollwaschanlage der weiteren Verarbeitung wie Kämmerei und Spinnerei in der Bundesrepublik Deutschland; z.B. über Anschubfinanzierungen von Start-Up-Unternehmen.

5. Ausbildung von Schafschur und Wollhandling fördern: Schafschur und das Sortieren der Wolle (Woolhandling) wird aktuell nur vom Verein Deutscher Schafscherer angeboten. Diese Kurse werden zeit- und kostenintensiv von den einzelnen Teilnehmern finanziert. Hier bedarf es in Deutschland eines Förderkonzeptes für die Ausbildung der Schafschur und der Wollsortierung. Ansonsten wird dieser wichtige Beruf, der systemrelevant ist, aussterben.

6. Wolle als ‚Landwirtschaftliches Produkt‘ nach AEUV (Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union) in der Anlage 1 aufnehmen: Laut Aussage der Europäischen Kommission wurde Schafwolle als landwirtschaftliches Produkt im AEUV vergessen. Bereits in den Römischen Verträgen fand Schafwolle bedauerlicherweise keine Berücksichtigung als Agrarprodukt. Die Änderung der AEUV ist zeit- und arbeitsintensiv, und rechtfertigt, so die Aussage der EU-Kommission, eine Ergänzung des Vertrags nicht. Dies hat die gravierende Folge, dass keinerlei Finanzmittel aus der Europäischen Union für Wolle eingesetzt werden können.“¹⁶

¹⁵ „Mehr Fortschritt wagen - Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit: Koalitionsvertrag 2021 - 2025 zwischen der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands (SPD), Bündnis 90 / Die Grünen und den Freien Demokraten (FDP).“ 2021 (S. 30). https://www.spd.de/fileadmin/Dokumente/Koalitionsvertrag/Koalitionsvertrag_2021-2025.pdf.

¹⁶ „VDL-Kernforderungen zum Thema Wolle.“ 2021. Vereinigung Deutscher Landesschafzuchtverbände e.V. (VDL). https://s5b5d6671a1f71368.jimcontent.com/download/version/1623764608/moodle/11747994593/name/VDL-Kernforderungen%2520zum%2520Thema%2520Wolle_26.05.2021.pdf.

Am 6. Juni 2024 fand eine Videokonferenz mit dem TMIL zum Thema Bürokratieabbau der Arbeitsgruppe Tierhaltung statt. Es wurden drei Arbeitsgruppen gebildet; leider sind wir zu den ersten Besprechungen von zwei Arbeitsgruppen nicht eingeladen worden. Der Bund hat, wie auf der Agrarministerkonferenz verabredet, die eingereichten Vorschläge der Länder zusammengestellt, eingeordnet und aus seiner Sicht bewertet. Bei der Einordnung der Vorschläge hat der Bund sich eines Modells mit 5 Kategorien bedient, die wie folgt lauteten:

- „Kategorie 1: Vorschläge in Umsetzung
- Kategorie 2: Änderungsvorschläge im Rahmen des GAP-Reformprozesses in Prüfung durch BMEL
- Kategorie 3: Vorschläge in Federführung anderer Ressorts unter Beteiligung BMEL
- Kategorie 4: Vorschläge in Länderzuständigkeit
- Kategorie 5: Vorschläge die aus Sicht des BMEL nicht verfolgt werden.“

Einige unserer Vorschläge wurden am 19. Juni 2024 im TMIL wie folgt diskutiert und bewertet.

- Unser Vorschlag: Abschaffung Befähigungsnachweis Tiertransport – ein landwirtschaftlicher Berufsabschluss berechtigt auch zum Tiertransport.

Das wird als schwierig betrachtet, da hier andere Ministerien mit zuständig sind.

- Unser Vorschlag: Vereinfachung der Meldefristen und Schaffung klarer Definitionen – Bsp. Stichtagsmeldung Schafe für Beantragung gekoppelte Prämie in 2023; vielen Schafhaltern war nicht bekannt, dass eine verspätete Stichtagsmeldung zu Sanktionen führt. Dies war ein deutschlandweites Problem.

In 2025 sollen Stichtagsregelung und Altersbegrenzung abgeschafft werden. Leider gibt es schon wieder Probleme bei der Definition des Begriffes ‚Mutter-schaf‘. Unser Vorschlag war: „Alle weiblichen Schafe, die bis zum 15. Mai des Antragsjahres 10 Monate alt sind, sind prämienberechtigt.“

Ich hoffe, dass wir spätestens zu den Schulungsveranstaltungen zur Antragstellung Klarheit haben. Schwammige Vorgaben bringen nur mehr Frust.

- Unser Vorschlag: Kennzeichnung Ohrmarken Zuordnung Ohrmarkenserien zu Betrieben – Betriebe müssen sanktionsfrei bleiben, wenn die Tiere mit gültigen Ohrmarken gekennzeichnet sind, auch wenn die Ohrmarkenserien angeblich nicht zugeordnet sind.

Es gibt immer noch Probleme mit alten Ohrmarkenserien und deren Zuordnung.

- Unser Vorschlag: Den GVE-Schlüssel bei Förderprogrammen vereinheitlichen – auf eine Zahl einigen und dann den Förderbetrag entsprechend anpassen.

In Maßnahme G Tierwohl wird mit 0,1 gerechnet im KULAP mit 0,15. Dies sorgt für Verwirrung bei den Schafhaltern. Der Vorschlag, den GVE-Schlüssel bei Förderprogrammen zu vereinheitlichen, wird als äußerst wichtig angesehen, und sollte von der Arbeitsgruppe ‚Nichtflächenbezogene Projektförderungen‘ aufgenommen werden.

Die Bürokratie behindert uns nicht nur, sie verursacht auch erhebliche Kosten.

„Auf rund 418 Mio. Euro beziffert die Bundesregierung die jährlichen Bürokratiekosten in der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei. Gemeint sind dabei die Kosten aufgrund bundeseinheitlicher Informationspflichten aus nationalen Gesetzen und national umgesetzten EU-Richtlinien. [...] Der sogenannte Bürokratiekostenindex hat sich vom Basiswert 100 im Jahr 2012 auf 165 Punkte Ende 2023 erhöht“¹⁷

Das ist eine Steigerung von 65 Prozent.

Am 26. Juli 2024 fand in Weimar-Schöndorf ein Gespräch mit Frau Laue, Herrn Kay vom Referat 36 des TLLLR, Dr. Augsten, Gerhard Schuh und Uwe Erl zur Kostengestaltung der ELP und MLP statt. Die Diskussionen sind nicht abgeschlossen, sodass die bisherigen Regeln der stationären Leistungsprüfung fortgelten.

Die Verschiebung des Thüringer Schäfertages auf den zweiten Samstag im August war die richtige Entscheidung, wie die rund 2.500 Besucher zeigten. An der Landesmeisterschaft nahmen vier Hüter teil. Gewonnen hat Mario Scheffel gefolgt von Herbert Kind, Klaus Beggel und Gunter Buschmann.

Es wird immer schwieriger, Hüter zu finden, die bereit sind, an der Landesmeisterschaft teilzunehmen. Wir müssen uns Gedanken machen, jüngere Schäfer und Schäferinnen zu motivieren, sich zu beteiligen. Vielleicht sollten wir auch Lehrlinge und Jungfacharbeiter/-innen starten lassen, mit einer extra Wertung oder Begleitung durch einen erfahrenen Hüter – wie auch immer. Wir brauchen neue Ideen.

Vielen Dank an Herbert Kind für die Bereitstellung der Herde. An- und Abtransport sind für die Schäferei Kind eine zusätzliche Belastung. Bedanken möchte ich mich auch bei Stefan Ziervogel. Er war wie 2023 am Montag zur Verladung zum Rücktransport der Herde mit Horden vor Ort und half tatkräftig mit. Neben Arno Rudolph und Gerhard Schuh ist Gerhard John eine zuverlässige Hilfe bei der Ausrichtung des Schäfertages.

Das Rahmenprogramm stand unter dem Motto ‚Wolle‘. Hier wurden die ersten Kleidungsstücke aus Thüringer Wolle vorgestellt. Tierschau, Spinnwettbewerb, Ausstellung und Vorführung von Herdenschutzhunden, Märchenerzähler, Mal- und Bastelmöglichkeiten für Kinder, sowie zahlreiche Infostände machten das Ganze zu einer runden und sehr erfolgreichen Veranstaltung.

¹⁷ Artikel aus der Bauernzeitung, Ausgabe der 24. Woche im Jahr 2024, S. 23

Einen Tag vor dem Schäfertag wurde der erste Fall von Blauzungenkrankheit in Thüringen gemeldet. Die Schadensmeldungen aus anderen Bundesländern zum Verlauf der Krankheit waren schockierend. Die Meinung unter den Thüringer Schäfern zur Impfung ihrer Tiere war gespalten. Sie ging von „wir impfen so schnell wie möglich“ bis „ich impfe meine Tiere nicht“. Die Empfehlung des Tiergesundheitsdienstes, der Fachtierärzte und des Verbandes war eindeutig: Impfen.

Die Diskussionsrunde zur Deichbeweidung mit Schafen und die EU-weite Ausschreibung im Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz erfolgte am 15. August 2024 leider nicht zu unserer Zufriedenheit. Nach der Begrüßung teilte man uns mit, dass es kein Protokoll geben wird, und man sich mit uns zu diesem Thema noch nicht einmal unterhalten möchte. Die von uns eingereichten Vorschläge zur künftigen Gestaltung einer Ausschreibung wurden nicht berücksichtigt. Wir legten unseren Standpunkt noch einmal dar. Ziel ist es, einen wirtschaftlichen und existenzsichernden Erlös für die Deichbeweidung zu bekommen, und die Lose für Beweidung und Mahd zu trennen. Thüringen hält nach wie vor an einer EU-weiten Ausschreibung für die Deichbeweidung fest. In Berlin-Brandenburg werden Verträge zur Deichbeweidung direkt mit den Schäfern gemacht.

Ein paar Auszüge aus den Ausschreibungsunterlagen Thüringens die ein Schäfer ausfüllen und bepreisen muss:

„Bereich einrichten: Baustelle für die vertragsgemäße Durchführung der Bauleistungen einrichten; inkl. aller Leistungen zum Bringen und Bereitstellen der zur Durchführung erforderlichen Hilfsmittel, die Herrichtung notwendiger Lagerplätze und Flächenbefestigungen nach Abstimmung mit dem AG; Bereich vorhalten über Ausführungszeit. Einholung verkehrsrechtliche Anordnungen bei den zuständigen Behörden; Durchführung von verkehrsabsichernden Maßnahmen zur Absper- rung/Absicherung während der Bauzeit. Lieferung und Einbau Mutterboden, inkl. Rasenansaat inkl. profilgerecht einbauen und verdichten herzustellende Ebenheit in Quer- und Längsrichtung: ± 5 cm unter 4 m Latte; Einbaustärke Mutterboden: bis 20 cm; Qualität Mutterboden: Gesiebt, frei von Verunreinigungen/Steine; keine Erdklumpen, kein bindiges Material; inkl. Rasenansaat Landschaftsrasen Standard mit Kräutern RSM 7.1.2; und Anwalzen; [...]“¹⁸

Im Ausklang der Runde einigte man sich auf ein weiteres Treffen. Hoffentlich gibt es eine Eignung auf die vorgeschlagenen Kompromisse.

Das Thema ‚Wolf‘ beschäftigte uns 2024 wie die Jahre zuvor. Am 20. August 2024 gegen halb 4 Uhr morgens überwand ein Wolf einen zwei Meter hohen, fest installierten vermeintlich wolfsicheren Pferch mit Untergrabschutz in der Nähe von Gossel (Ilmkreis). Er riss ein rund 60 kg schweres Altschaf durch einen Kehlbiss und verletzte eine Ziege an der Hinterhand (Becken sowie Hinterbeine) schwer.

¹⁸ „Leistungsverzeichnis Los M05 Unstrut – Deichunterhaltung: Auftrag: Deichunterhaltung Grasmahd - Hutung 2023-2026 | Deichpflege Regionalbereich Mittelthüringen.“, o. D., Freistaat Thüringen.

Der geschädigte Landwirtschaftsbetrieb informierte das Kompetenzzentrum Wolf/Biber/Luchs über den Vorfall. Normalerweise sollen die Rissgutachter unverzüglich zu dem Betrieb fahren und eine genetische Probe nehmen, um den Schadensverursacher amtlich festzustellen. Die Rissgutachter kamen nicht sofort, sondern erst am nächsten Tag. Durch die verspätete Probenahme sind Nachnutzer wie Hund, Fuchs, Marder, usw. nicht auszuschließen. Verspätete Probenahmen dienen nicht zum Aufbau einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Kompetenzzentrum und Weidetierhalten. Wir haben schon 2022 im TMUEN erklärt, dass es keinen hundertprozentigen Herdenschutz gibt.

2024 wurden 51 Schadensereignisse mit Nutztieren in Thüringen verzeichnet. Zwanzigmal wurde der Wolf als Schadensverursacher festgestellt; Zehnmal bei der Tierart ‚Schaf‘, neunmal bei Rindern und einmal bei Gehegewild.

Die gemeinsame Tagung zur Schaf- und Ziegengesundheit fand am 05. September 2024 in Bösleben statt. Dr. Moog organisierte eine sehr gute Tagung mit interessanten aktuellen Themen zur Blauzungenkrankheit, Parasiten, Vergiftungen und historischem Blick auf die Schafhaltung.

Die Novelle zur geplanten Änderung des Tierschutzgesetzes sollte am 26. September 2024 in die erste Lesung gehen. Die beabsichtigte Gesetzesänderung beinhaltet zahlreiche Änderungen. Die Übergangsfrist zum Verbot auf das Schwanzkupieren wurde auf acht Jahre festgelegt. Das Thema Schwanzkupieren diskutierten wir nicht nur zu Züchtertägungen, im Vorstand und Beirat oder in den letzten Mitgliederversammlungen. Es war auch Thema zur gemeinsamen Tagung zur Schaf- und Ziegengesundheit. Die Zuchtleiter und Verbände beschäftigten sich intensiv mit dem Thema und haben eine Stellungnahme vom 14. Juni 2024 zur geplanten Änderung des Tierschutzgesetzes abgegeben. Diese möchte ich Ihnen auszugsweise vorstellen:

„Der aktuelle Entwurf sieht als Verbesserung des vorherigen Entwurfs eine Übergangsfrist von 8 Jahren vor. Leider erachten wir auch diese gesetzte Frist als zu kurz. Bei einem vollständigem Kupierverzicht können bei Rassen mit langen und bewollten Schwänzen Probleme auftreten, die das Tierwohl beeinträchtigen und nicht durch Managementmaßnahmen zu handhaben sind. Bei (boden-)langen und vor allem stark bewollten Schwänzen kann es zu einer Verkotung und Urinverschmutzung am Schwanz, im Ano-Genitalbereich sowie an den Hinterbeinen kommen, welche mit steigender Schwanzlänge zunehmen. Daraus können Entzündungen entstehen, die für die Tiere sehr schmerzhaft und aufgrund der Nähe zur Wirbelsäule auch sehr gefährlich sind. Gleichzeitig erhöht die Verschmutzung das Risiko eines Fliegenmadenbefalls, der ebenso schmerzhaft und lebensgefährlich für die Schafe ist. Der vollständige Kupierverzicht kann also andere Situationen nach sich ziehen, die nicht im Sinne des Tierschutzes sein können. Hierzu weisen wir auch auf die Studie des Instituts für Tierzucht der LfL Grub ‚Schwanzkupieren bei Lämmern‘ von Götz, Mendel & Gayer aus dem Jahr 2023 hin.

Ein weiteres, bisher nicht gelöstes Problem sind Schwanzbrüche, die vorwiegend im Lämmerstadium auftreten. In einem Forschungsprojekt der Uni Gießen wurden

von 216 unkupierten Lämmern der Rasse Merinolandschaf bei einem Anteil von 27,3% ein oder mehrere Wirbelfrakturen nachgewiesen. Außerdem konnte ein signifikanter Zusammenhang zwischen Auftreten von Frakturen an der Schwanzwirbelsäule und der Schwanzlänge festgestellt werden¹⁹. Diese Schwanzbrüche sind schmerzhaft und nicht behandelbar.

Langfristig könnte die Zucht auf kürzere Schwänze dieses Problem lösen. Diese Zucht ist jedoch nicht kurzfristig umsetzbar, sondern erfordert Generationen und eine entsprechende genetische Vielfalt in den Linien der jeweiligen Rassen.

Es ist auch zu klären, inwiefern Korrelationen zu anderen relevanten Merkmalen bestehen. Da die langen Schwänze in der Zuchtgeschichte durch die Selektion auf Wolle und Rahmen entstanden sind, muss hier sehr gewichtet gearbeitet werden, damit nicht andere Merkmale durch eine zu schnelle und zu radikale Zucht auf kurze Schwänze negativ beeinflusst werden. Erfahrungen aus der Hunde- und Katzenzucht zeigen außerdem, dass die Zucht auf kürzere Schwänze zu einer Verengung des Beckens und damit zu tierschutzrelevanten Geburtsproblemen führen kann. Da die Zuchtbasis vieler Rassen ohnehin klein ist, muss hierbei auch auf die Erhaltung der genetischen Vielfalt und die Erhaltung der jeweiligen Rassemerkmale geachtet werden. Eine Umzüchtung durch Einkreuzung kurzschwänziger Rassen kommt aus dem Grund nicht in Frage und birgt zudem weitere Risiken durch sich stark aufspaltende Genetik.

Die Züchtleiter setzen in der Zucht für kürzere Schwänze auf eine sinnvolle, und vor allem wissenschaftlich begleitete züchterische Bearbeitung. Die Ergebnisse des vom Bund geförderten Tierwohlkompetenzzentrums Schaf liegen erst Ende September 2024 vollständig vor. Aufgrund der ersten Projektergebnisse haben die Züchtleiter dennoch bereits einige Aspekte abgestimmt. Vor allem die spezielle Datenerfassung ist notwendig, wurde aber erst innerhalb des Projektes detailliert ausgearbeitet und technisch ermöglicht. Die Erfassung der Schwanzlänge zu unterschiedlichen Zeiten in Kombination mit der Wiegung ist für die betroffenen Rassen nun das Wichtigste. Ob und welche Korrelationen bestehen, muss noch abgewartet und weiterhin genauestens untersucht werden.

Erst wenn die Zusammenhänge geklärt sind, kann in den betroffenen Rassen gezielt und gewichtet mit der Zucht auf kürzere Schwänze begonnen werden. Da die Heritabilitäten hoch sind, erwarten wir dann gute Fortschritte. Nichtsdestotrotz wird für diesen Prozess Zeit benötigt und die aktuell vorgeschlagenen 8 Jahre sind zu kurz. Ein so kurzfristig umgesetztes Kupierverbot würde für diese Rassen entweder Probleme wie Fliegenmadenbefall, Entzündungen oder Schwanzbrüche aufgrund eines langen Schwanzes oder einen enormen Verlust an genetischer Vielfalt aufgrund einer zu schnellen Umzüchtung bedeuten.

Aus den genannten Gründen bitten wir dringend um eine Anpassung des vorliegenden Entwurfs. Die Frist zur Umsetzung des vollständigen Kupierverzichts sollte je nach Rasse und Gefährdungstatus auf 15 bis 30 Jahre hochgesetzt werden. Die Zucht auf kürzere Schwänze sollte weiterhin durch geförderte Projekte

wissenschaftlich begleitet werden. Innerhalb der Frist sollte regelmäßig der Stand evaluiert werden und neue Erkenntnisse sollten einbezogen werden. Die Erkenntnisse der Studie des Instituts für Tierzucht der LfL Grub ‚Schwanzkupieren bei Lämmern‘ von Götz, Mendel & Gayer aus dem Jahr 2023 sollten berücksichtigt werden und die Zulassung der Langvariante des Kupierens in Betracht gezogen werden.“²⁰

Das Thema Kupierverzicht ist sehr emotionsgeladen. Die Politik hat wissenschaftliche Studien und die Vorschläge der Verbände und Züchtleiter ignoriert.

Die Grünen Tage Thüringen fanden vom 27. bis 29. September 2024 auf dem Messegelände in Erfurt statt. Der Freitag wird vorrangig von Schulklassen genutzt, um die Messe zu besuchen. Viele Schüler besuchten mit ihren Lehrern unseren Stand und informierten sich auch an Buchten zur Haltung von Schafen. Nach der Eröffnung machte die Ministerin für Infrastruktur und Landwirtschaft – gemeinsam mit Abgeordneten des Landtages, dem Bauernverbandspräsidenten Klaus Wagner und Herr Ritschel vom TLLLR – einen Messerundgang. Wir sprachen über die Themen Blauzungenkrankheit, Einstufung Wolle als K3-Material und Erstnutzung bis 30.08. im Hutungsprogramm H-KULAP. Was passiert, wenn Betriebe massive Verluste erleiden, und die Mindestbesatzstärke GVE je ha für entsprechende Verpflichtungen im KUALP nicht mehr erfüllen? Im Gespräch mit Frau Marion Walsmann, Mitglied des Europäischen Parlamentes, ging es um die Thematik ‚Nachwuchsprobleme‘ und zu niedrige Förderung der Schafhaltung.

Am 9. Oktober führten wir ein Telefonat mit dem TMUEN zum Thema Förderrichtlinie Wolf/Luchs und neue Fördersätze für Herdenschutzhunde nach KTBL-Richtwerten. Die neuen Fördersätze sollen den Richtwerten laut KTBL angepasst werden.

Am 22. Oktober 2024 fand die gemeinsame Vorstands- und Beiratssitzung statt. Auf der Tagesordnung standen:

- Haushalt 2024
- Mitgliederangelegenheiten
- Hüteveranstaltungen 2025 –Teilnehmer
- Informationen zum Wollprojekt / Troyer aus Thüringer Wolle
- Termine 2025
- Sonstiges

Da es immer schwieriger wird, Hüter für die Regionalausschilde und die Landesmeisterschaft im Hüten zu finden, wurde ausführlich besprochen, wie diese in 2025 organisiert werden und wer startberechtigt ist. Es wurde beschlossen, für die Landesmeisterschaft im Hüten Gasthüter aus anderen Bundesländern außerhalb der Wertung zu zulassen, wenn sich nicht genügend Hüter aus Thüringen qualifizieren. Intensiv wurde diskutiert, ob Lehrlinge zur Landesmeisterschaft ohne Qualifizierung an der Landesmeisterschaft teilnehmen können.

¹⁹ Hümmlchen, Hannah, Henrik Wagner, Kerstin Brügemann, Sabine Wenisch, Sven König, and Axel Wehrend. 2023. "Frequency and Characterisation of Anomalies and Fractures of the Caudal Spine in Sheep With Undocked Tails." *Animals* 13 (8): 1419. <https://doi.org/10.3390/ani13081419>.

²⁰ Unveröffentlichte Stellungnahme der Züchtleiter*innen der deutschen Schafzuchtverbände zum Thema ‚Schwanzkupieren‘, verfasst im Mai 2024.

Zu den regionalen Informationsveranstaltungen im November 2024 haben wir über die Arbeit des Verbandes informiert. Dr. Udo Moog berichtete über die Situation zur Blauzungenkrankheit und der Schaf- und Ziegengesundheit. Dr. Augsten und Frau Frenzel stellten die laufenden bzw. geplante Projekte zur Inwertsetzung von Wolle vor. Frau Frenzel präsentierte den Troyer aus Thüringer Wolle. Die Vermarktung des Troyers erfolgt gemeinsam durch die Ökotrend GmbH und die VDL. Das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft bzw. das Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und ländlichen Raum hielt einen Vortrag zur Förderung im Antragsjahr 2025.

Am 26.11.2024 führte unser Verband gemeinsam mit dem TLLLR Referat 36 einen Ultraschalllehrgang in Weimar-Schöndorf durch. An dem Lehrgang nahmen Zuchtleiter, Beschäftigte der Landesgeschäftsstellen und Ämter der Bundesländer teil.

Am 4. und 5. Dezember fand der zweite Wollkonvent in Markleeberg statt. Hier standen zum Beispiel Themen wie ‚die Auswirkungen der gezielten Wollsortierung‘, ‚Export von Schafwolle‘, ‚Aufbau einer gemeinschaftlichen Zukunft für europäische Wolle‘, und ‚Förderung nachhaltiger und innovativer und Regionale Verarbeitung und Vermarktung einheimischer Wolle – Aktuelle Entwicklungen in Thüringen‘ auf der Tagesordnung.

Zum Wollkonvent wurde ein Ausblick gegeben, dass Wolle unter bestimmten Umständen ohne Einschränkung nach der Verordnung (EG) 1069/2009 in Verkehr gebracht werden darf. Dies setzt eine Lagerung, einschließlich der Transportzeit bei einer Temperatur von 37°C für die Dauer von 8 Tagen, von 18°C für die Dauer von 28 Tagen oder von 4°C für die Dauer von 120 Tagen voraus. Sollte dies Praxis werden, wäre ein Anfang gemacht.

Die derzeitige Förderperiode der GAP hat uns Schafhaltern eine leichte Einkommensverbesserung gebracht. Dies hilft noch nicht die vorhandenen Probleme ‚Investitionsstau‘, ‚Generationswechsel‘ oder ‚Einkommenssituation‘ an sich zu lösen. Das BMEL hat eine ‚Studie zur Analyse des Marktes für Schafschurwolle aus Deutschland – Stand, Potenziale und Hemmnisse‘ in Auftrag gegeben. Ein Ergebnis der Studie: Mindestlohn liegt somit bei 6,- € pro Stunde. Die gekoppelte Prämie, ÖR4 und ÖR5 brauchen wir auch nach 2027. Hier muss eine Anpassung in Folge der Inflation erfolgen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit. Ich wünsche Ihnen Gesundheit und uns und den nächsten Generationen eine friedliche Zukunft.

Jens-Uwe Otto

ZUCHTBERICHT

Das Thüringer Landesamt für Statistik (Tabelle 2) weist zum Stichtag (03.11.2024) einen Gesamtschafbestand von 100.300 Tieren (-4.900 bzw. -4,66 % im Vergleich zu 2023) aus. Der positive Trend aus 2023 konnte somit nicht fortgesetzt werden – im Gegenteil: In Thüringen wurden so wenige Schafe gehalten wie nie zuvor. Besonders dramatisch ist der Rückgang der weiblichen Tiere zur Zucht (-7.900 Tiere, -9,35 %). Trotz der Fortschreibung der gekoppelten Haltungsprämie für weibliche Tiere über zehn Monate konnte das angestrebte Ziel, der Stabilisierung der Bestände insbesondere zur Absicherung der landchaftspflegerischen Leistungen, nicht erreicht werden. Ursachen hierfür müssen gesucht werden, zumal die Entwicklung in anderen Bundesländern positiver verläuft.

Auf Bundesebene, mit insgesamt rund 1,5 Millionen Schafen, konnte eine Stabilisierung verzeichnet werden. Die Einführung der gekoppelten Zahlung im Jahr 2023 vollzog sich in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich. Dies betraf sowohl die technische Umsetzung als auch die Auslegung der zu berücksichtigenden Vorschriften. Die mittlerweile erfolgte Harmonisierung des gesamten Verfahrens führte leider nicht zu einer Entbürokratisierung im Antragsjahr 2024, was den eigentlichen Lenkungseffekt deutlich behinderte. Für das Antragsjahr 2025 sollten weitere Vereinheitlichungen angestrebt und das vorhandene Potential zur Entbürokratisierung genutzt werden. Auch seitens der Antragsteller sind Aktivitäten erforderlich. So sollten die zwingend zu führenden Bestandsunterlagen (Bestandsregister und Einzeltiernachweise) vorgehalten werden. Technische und digitale Lösungen hierfür stehen mittlerweile allen Schafhaltern zur Verfügung. Seitens des Berufsstandes

gibt es seit Dezember 2024 eine digitale Lösung in Form eines Programms zum Bestandsmanagement; die es gilt zügig zu nutzen und zu bewerben.

Tabelle 2: Schafbestände in Thüringen ²¹

Jahr (Stichtag 3. Nov.)	2022	2023	2024
weibliche Schafe zur Zucht	79.800	84.500	76.600
Zuchtböcke	1.400	1.200	1.300
Schafe < 12 Monate	20.800	19.200	22.000
Gesamt (Anzahl)	102.300	105.200	100.300

Der Umfang der Herdbuchzucht hat sich weiter stabilisiert und ist leicht gestiegen. Die Tendenz, dass die züchterischen Aktivitäten stärker in den Hobby- und Nebenerwerbsbereich verlagert werden, hält an. Mittlerweile werden in Thüringen 34 Rassen züchterisch betreut (Tabelle 3). Die Rassenvielfalt nimmt weiter zu, wobei die Zucht in kleinen Populationen auch das Problem der Inzucht stärker in den Fokus stellt. Es verschieben sich die Anteile zwischen den Rassegruppen zu Gunsten der Landschafts-

²¹ Thüringer Landesamt für Statistik, 2024

Tabelle 3: Herdbuchmuttereschafbestand (Dezember 2024) ¹

Rasse	Anzahl Züchter	Anzahl Mutterschafe im Herdbuch
Alpines Steinschaf	1	1
Barbados Blackbelly	2	7
Berrichon du Cher	1	23
Braunes Bergschaf	2	7
Braunes Haarschaf	4	51
Charollais	2	31
Coburger Fuchsschaf	6	178
Dorperschaf	3	26
Geschecktes Bergschaf	1	23
Holländische Texel	2	34
Île de France	1	75
Kamerunschaf	3	38
Krainer Steinschafe	4	20
Lacaune	2	195
Leineschaf	10	2.665
Merinolandschaf	9	1.673
Merinolangwollschaf	5	5.316
Nolana	2	87
Ouessantschaf	6	36
Rauhwoelliges Pommersches Landschaf	3	17
Rhönshaf	30	2.336
Schwarzköpfiges Fleischschaf	3	102
Shropshire	4	59
Skudde	1	3
Soayschaf	1	5
Suffolk	7	128
Texel	1	35
Walachenschaf	1	27
Waldschaf	1	25
Walliser Schwarznasenschaf	5	63
Weißes Hornlose Heidschnucke	1	16
Weißes Bergschaf	1	23
Wiltshire-Horn	1	8
Zwartbles-Schafe	1	31
Gesamt	127	13.364

Tiere der Rassen Merinolangwollschaf, Merinolandschaf und Schwarzköpfiges Fleischschaf geprüft. Thüringen setzt als einziges Bundesland auf das Angebot einer stationären Eigenleistungsprüfung für wachsende Zuchtbockanwärter. Im Altersabschnitt vom 6. bis zum 12. Lebensmonat stehen diese Tiere unter einheitlichen, optimierten Bedingungen und ermöglichen dadurch bessere und sicherere Selektionsmöglichkeiten. Der Umfang der durchgeführten Prüfungen ist in

In der Zucht stehen weiterhin – neben den Merkmalen der Produktivität (wie Fruchtbarkeit, Zunahme, Fleisch/Fett-Verhältnis, usw.) – Merkmale der Robustheit, Verfahrenseignung und Gesundheit im Mittelpunkt. Die Erfassung entsprechender Parameter gestaltet sich jedoch schwierig. Neben der Nutzungsdauer und der Abgangsursache sind Behandlungshäufigkeiten und gekoppelte Merkmale in der Diskussion. Zur Erfassung und Bewertung der Leistungsveranlagung sind Prüfungen und Zuchtwertschätzung unverzichtbar. Beides wird durch die Förderung der Leistungsprüfung im Freistaat finanziell unterstützt. Dies ist auch zukünftig erforderlich.

Der Prüfumfang der Mast- und Schlachtleistungsprüfung (MLP) lag mit 41 Tieren im Jahr 2024 deutlich unter dem Vorjahresniveau (-64 Tiere). Es wurden

Tabelle 4 und Tabelle 5 aufgestellt; dieser passt sich jährlich dem möglichen Bockabsatz an.

Tabelle 4: Mastleistung und Schlachtkörperqualität – Stationsprüfung 2024 ²²

	Einheit	MLW	MLS	SKF	Gesamt	
Mastleistung	Prüftiere	Anzahl	7	28	6	41
	Zunahme Aufzucht	g/d	287	308	381	315
	Liefergewicht	kg	22,5	22,3	21,4	22,2
	Zunahme Station	g/d	367	388	443	392
	Prüfzeitraum	d	45	48	48	47
Schlachtkörperqualität	Prüftiere	Anzahl	7	28	6	41
	Ultraschall Kotelett	mm	25,8	30,1	30,4	29,4
	Ultraschall Fett	mm	4,8	4,4	4,7	4,5
	Bemuskelung	Note	7,7	7,3	7,2	7,4
Merkmalsausprägung	Wollqualität	Note	7,7	7,3	7,2	7,4
	Äußere Erscheinung	Note	7,7	7,3	7,2	7,4

Tabelle 5: Ergebnisse stationärer Eigenleistungsprüfung 2024 ²³

	zu Prüfbeginn:					zu Prüfende:				
	Prüftiere	Alter	Gewicht	Zunahme Aufzucht	Prüftage	Prüftiere	Alter	Gewicht	PTZ	Anzahl gekört
	Stk.	d	kg	g/d	d	Stk.	d	kg	g/d	Stk.
Merinolandschaf	99	255	83	307	204	84	420	125	324	83
Merinolangwollschaf	43	253	78	285	213	32	390	119	313	32
Coburger Fuchsschaf	1	206	47	206	210	1	401	77	149	1
Rhönshaf	5	209	53	231	210	5	404	89	182	5
Gesamt	148	253	80	298	207	122	410	122	314	121

Die Förderung der Zucht der gefährdeten und vom Aussterben bedrohten Rassen, hat in den letzten Jahren zur positiven Entwicklung der Zuchtbestände beigetragen. Förderfähig sind im Thüringer Freistaat die Rassen Merinolangwollschaf (5.449 Tiere, 100 %), Rhönshaf (2.485 Tiere, 35 %) und Leineschaf (2.507 Tiere, 41 %). Aus dem Umfang der geförderten Tierbestände und dem Anteil (in %) am Gesamtbestand in Deutschland lässt sich die Bedeutung Thüringens für den Erhalt dieser Rassen ableiten.

Die Anzahl der Herdbuchaufnahmen und Körungen sichert die Reproduktion der Zuchtbestände. Die festgestellten Leistungen der Zuchttiere bei Herdbuchaufnahmen und Körungen konnten auf ansprechendem Niveau gehalten werden. Auch im Vergleich auf Bundesebene ist die gute Leistungsveranlagung Thüringer Zuchttiere darstellbar.

²² Prüfbericht des LVT Mitteilungsheft 1/2025

²³ LVT

Tabelle 6: Herdbuchaufnahmen 2024 ²⁴

Rasse	Anzahl		Ergebnisse der Leistungsprüfung im Alter von ca. 12 Monaten			
	Gesamt	davon WK I	WQ	Bem.	ÄE	LM/Alter
	Stück	Stück	Pkt.	Pkt.	Pkt.	kg / d
Barbados Blackbelly	2	2	8,0	6,5	7,0	39 / 544
Berrichon du Cher	4	4	8,0	7,8	7,5	32 / 137
Braunes Bergschaf	2	2	8,0	7,0	7,5	/ 616
Braunes Haarschaf	4	4	7,5	8,0	7,8	47 / 495
Coburger Fuchsschaf	33	30	7,5	7,6	7,5	52 / 417
Dorperschaf	7	4	7,0	7,0	6,9	42 / 235
Geschecktes Bergschaf	10	10	7,4	7,7	7,4	/ 541
Holländische Texel	3	3	7,7	8,3	8,0	45 / 536
Ile de France	8	8	7,3	8,0	7,4	75 / 499
Leineschaf	109	80	7,3	7,2	7,0	39 / 336
Merinolandschaf	325	324	7,9	7,9	8,0	59 / 219
Merinolangwollschaf	584	527	7,4	7,5	7,2	54 / 344
Nolana	16	14	7,6	8,1	7,4	67 / 941
Ouessant	3	3	7,7	-	8,0	12 / 771
Rauwolliges Pommersches Landschaf	2	2	8,5	8,0	7,5	/ 540
Rhönshaf	403	364	7,6	7,7	7,5	50 / 439
Schwarzes Bergschaf	2	1	6,5	7,5	6,5	/ -
Schwarzköpfiges Fleischschaf	43	43	7,7	8,0	7,7	82 / 636
Shropshire	13	13	7,7	7,7	7,5	56 / 501
Skudde	1	1	6,0	7,0	7,0	22 / 402
Suffolk	23	21	7,0	8,0	7,4	76 / 418
Texel	10	10	7,9	7,5	7,8	53 / 402
Waldschaf	12	10	7,9	7,7	7,5	/ 469
Walachenschaf	5	5	7,8	7,6	7,4	/ 557
Walliser Schwarznasenschaf	16	13	7,8	7,4	7,6	/ 508
Weißer Hornlose Heidschnucke	2	2	8,0	7,5	7,5	/ 224
Wiltshire-Horn	3	3	8,0	7,7	8,0	747
Zwartbles	3	3	8,3	8,7	8,0	64 / 289
Gesamt	1.648	1.503				

²⁴ LVT, serv.it OVICAPTabelle 7: Ergebnisse der Körung der Zuchtböcke 2024 ²⁵

Rasse	Gekört		Ergebnisse der Leistungsprüfung im Alter von ca. 12 Monaten			
	Gesamt	davon WK I	WQ	Bem.	ÄE	LM/Alter z. Körung
	Stück	Stück	Pkt.	Pkt.	Pkt.	kg/d
Braunes Haarschaf	1	1	8,0	8,0	8,0	67 / 549
Coburger Fuchsschaf	4	4	7,8	8,0	7,0	96 / 376
Dorper	2	2	7,7	8,0	7,1	52 / 304
Holländischer Texel	2	2	8,5	8,5	7,5	61 / 549
Leineschaf	16	15	7,9	8,1	7,4	101 / 443
Merinolandschaf	79	75	7,2	7,9	7,3	128 / 432
Merinolangwollschaf	47	43	7,7	7,6	7,3	116 / 410
Ouessantschaf	3	3	7,7	-	8,3	13 / 518
Rhönshaf	36	32	7,6	7,9	7,4	74 / 464
Rauwolliges Pommersches Landschaf	2	2	8,0	7,5	7,5	58 / 521
Schwarzköpfiges Fleischschaf	13	13	7,8	7,9	7,8	114 / 375
Shropshire	3	3	8,0	8,3	8,0	84 / 475
Walachenschaf	6	6	7,5	7,2	7,0	/ 801
Walliser Schwarznasenschaf	3	3	8,0	7,7	7,7	/ 438
Weißes Bergschaf	2	2	7,5	8,0	8,0	112 / 400
Wiltshire-Horn	1	1	8,0	9,0	8,0	/ 390
Zwartbles	1	1	8,0	8,0	7,0	101 / 416
Gesamt	221	208				

Die Leistungen in der stationären Mast- und Schlachtleistungsprüfung haben sich nicht wie erwartet entwickelt. Die Zunahmeleistung lag mit 392 g/d (+7 g/d) leicht über dem Prüfniveau des Vorjahres 2023. Der Umfang der Prüfung sank im Berichtsjahr 2024 enorm auf 41 Prüftiere (-64 Tiere). Hauptursache für diesen starken Einbruch im Umfang der Prüfung lag im erneuten Personalwechsel bei den beteiligten Einrichtungen. Das Leistungsniveau der Prüfung, insbesondere im Merkmal ‚Prüftagszunahme‘, kann nicht befriedigend und liegt deutlich unter dem Niveau der Prüfeinrichtungen anderer Bundesländer. Die Bemühungen auf diesem Gebiet wieder Kontinuität zu etablieren, müssen verstärkt werden.

Die Teilnahme an der Feldleistungsprüfung im Jahr 2024 stieg im Vergleich zum Vorjahr von 371 auf 448 Tiere (+77 Tiere). Neben 386 männlichen Tieren (Tabelle 8) wurden auch 62 weibliche Tiere (Tabelle 9) geprüft. Diese Form der Leistungsprüfung, alternativ und ergänzend zur Stationsleistungsprüfung, gewinnt in der deutschen Schafzucht weiter an Bedeutung. Die Nutzung und der Umfang dieser Prüfmethode muss seitens der Zuchtorganisation stärker angeregt werden.

²⁵ LVT, serv.it OVICAP

Tabelle 8: Mastleistung und Schlachtkörperqualität männliche Lämmer – Feldeleistungsprüfung 2024²⁶

Rasse	Ergebnisse der Leistungsprüfung im Alter von 100 Tagen						
	Gesamt	Prüfalter	Gewicht	PTZ	Fleischig-keit	Ultraschall Fleisch	Ultraschall Fett
	Stück	d	kg	g/d	Pkt.	mm	mm
Coburger Fuchsschaf	4	153	40,0	240			
Dorper	4	113	35,0	281	7,8	29,0	5,5
Holländische Texel	11	136	30,6	216	8,3	26,7	3,0
Ile de France	21	131	56,2	407	7,8	34,0	3,7
Leineschaf	87	124	49,4	367	7,8	36,0	2,8
Merinolandschaf	129	119	53,0	403	7,0	31,2	3,9
Merinolangwollschaf	65	127	53,1	383	7,3	33,2	4,5
Rhönischaf	20	139	40,9	262	-	-	-
Shropshire	6	133	42,1	280	7,8	31,6	4,4
Schwarzköpfiges Fleischschaf	9	144	70,1	461	8,2	34,2	5,7
Suffolk	6	111	49,8	409	8,0	30,1	6,1
Walliser Schwarznasenschaf	9	101	17,5	145	-	-	-
Weißer Hornloser Heidschnucke	11	106	30,7	252	-	-	-
Zwartbles	4	89	30,3	289	7,0	31,5	3,0
Gesamt	386						

Tabelle 9: Mastleistung und Schlachtkörperqualität weibliche Lämmer – Feldeleistungsprüfung 2024²⁷

Rasse	Ergebnisse der Leistungsprüfung im Alter von 100 Tagen						
	Gesamt	Prüfalter	Gewicht	PTZ	Fleischig-keit	Ultraschall Fleisch	Ultraschall Fett
	Stück	d	kg	g/d	Pkt.	mm	mm
Dorper	4	110	32,0	266	7,5	27,9	4,8
Holländische Texel	11	132	26,8	196	7,6	26,4	3,0
Merinolandschaf	7	151	56,7	346	8,1	31,2	5,7
Rhönischaf	11	101	24,2	202	-	-	-
Shropshire	6	128	42,0	290	7,5	31,0	5,0
Weißer Hornloser Heidschnucke	8	103	23,1	188	-	-	-
Walliser Schwarznasenschaf	6	101	20,0	169	-	-	-
Zwartbles	9	89	30,1	289	7,1	30,8	3,1
Gesamt	62						

Die 2024 durchgeführten Züchtersammlungen und regionalen Infoveranstaltungen wurden genutzt, um über den Stand der Zuchtarbeit zu informieren. Sie waren gut besucht und werden auch zunehmend von interessierten Bürgern als Informationsquelle genutzt.

Gerhard Schuh & Vanessa Hellmund

²⁶ LVT

²⁷ LVT

ERGEBNISSE DER LEISTUNGSPRÜFUNG BEIM SCHAF 2024

Durchführung der stationären Leistungsprüfung in Verantwortung des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V. (LVT):
 Stotterheimer Straße 19, 99087 Erfurt
 Tel.: 0361 7498070; Fax: 0361 74980718
 E-Mail: lv@thueringer-schafzucht.de
 Homepage: www.thueringer-schafzucht.de
 Vorsitzender: Jens-Uwe Otto

In Zusammenarbeit mit dem Referat 36 im Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum (TLLLR);
 Referatsleiterin Kerstin Laue:
 Prüfstation für Schafe LPA Schöndorf:
 Am Teich 2e, OT Schöndorf, 99427 Weimar
 Tel.: 01735758195; Fax: 03643497688
 Erfassung und Auswertung:
 Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V., Stotterheimer Straße 19, 99087 Erfurt

Zuchtwertschätzung mittels BLUP-Verfahren:
 LfL Bayern, Institut für Tierzucht,
 Prof. Dürrwachter-Platz 1,85586 Poing
 VIT Verden

Züchterische Nutzung der Ergebnisse:
 Landesverband Thüringer Schafzüchter e.V., Stotterheimer Straße 19, 99087 Erfurt
 Schafhalter im Freistaat Thüringen

Gefördert durch das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Landwirtschaft und Ländlichen Raum (Förderrichtlinie Tierzucht)

Wir bedanken uns für die Unterstützung:
 Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum, Referat 32, Jena
 Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum, Referat 36
 Thüringer Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfungen in der Tierzucht e.V.
 Thüringer Tierseuchenkasse

Laut Verordnung über die Leistungsprüfungen und die Zuchtwertfeststellung bei Schafen und Ziegen vom 16. Mai 1991 (BGBl. I, 1991, Nr.31) werden bundesweit die Zuchtwerteile Fleisch- oder Milchleistung, Woll- oder Fellqualität und Zuchtleistung sowie bei Böcken die äußere Erscheinung und die Eignung zur Landschaftspflege in Leistungsprüfungen festgestellt.

Die Fleischleistungsprüfung wird am Tier selbst (Eigenleistungsprüfung), in einer Prüfungsgruppe an seinen Geschwistern (Geschwisterprüfung) oder an seinen Nachkommen (Nachkommenschaftsprüfung) durchgeführt.

Die Thüringer Regelungen fordern die Erfassung des Zuchtwerteils Fleischleistung im Rahmen einer Nachkommenschafts-, Geschwister- oder Eigenleistungsprüfung und eine Eigenleistungsprüfung wachsender Jungböcke bezüglich Lebendmasseentwicklung, Wollqualität, äußerer Erscheinung und Eignung zur Landschaftspflege. Diese Prüfungen erfolgen für ca. 80% der zu körenden Jungböcke jedes Jahrgangs im Rahmen einer Stationsprüfung.

Verfahren

Mastleistungsprüfung (MLP)

Ein Großteil der in Thüringen zur Mast aufgestellten Lämmer durchläuft bis zu ihrer Vermarktung eine Konzentratmast im Stall. Das in der Stationsprüfung praktizierte Haltungsverfahren spiegelt die dabei herrschenden Bedingungen auf hohem Niveau wider: Gruppenhaltung auf Tiefstreu; Fütterung mit optimiertem Konzentratfutter (Inhaltsstoffe in Tabelle 10) und ausreichend Raufutter.

Die Mast- und Schlachtleistungsprüfung ist eine kombinierte Nachkommen-, Halbgeschwister- und Eigenleistungsprüfung. Selektionswirksam wird sie im Wesentlichen als Eigenleistungs- bzw. Halbgeschwisterzuchtwert für den aktuellen Jahrgang.

Der Teilzuchtwert ‚Mast- und Schlachtleistung‘ folgt den Marktanforderungen und beinhaltet ausschließlich im vermarktungsrelevanten Lebensabschnitt erbrachte Leistungen (Bemuskelung, Verfettung, Zunahmeleistung).

Tabelle 10: Nährstoffgehalt der 2024 verwendeten Lämmerpellets

Nährstoff	in	Gehalt
Rohasche	%	7,8
Rohprotein	%	16,0
Rohfaser	%	5,6
Rohfett	%	2,5
P	%	0,5
Ca	%	1,7
Na	%	0,3
MJME	MJ ME/kg	10,8

Tabelle 11: Ablauf der Mastleistungsprüfung

Beschickung:	Durch die im Landesverband Thüringer Schafzüchter organisierten Herdbuchzüchter
Anlieferung:	Bei einem Gewicht von 18 - 22 kg (und einem Alter von mind. 7 Wochen)
Prophylaxe:	Zweifache Enterotoxämieimpfung; bei Bedarf Ektoparasiten- & Colibehandlung
Haltung:	Gruppenbuchten mit maximal 10 Tieren auf Tiefstreu
Wiegen:	Wöchentlich
Fütterung:	Lämmermastpellets (Prüffutter, Tabelle 10) ad libitum und 200 - 300 g Heu

Tabelle 12: Merkmalerfassung in der Mastleistungsprüfung

Aussagekraft	Messkriterium	Gemessen in
Mastleistung	Lebendmasse Prüfbeginn	kg
	Prüftagszunahme	g/Prüftag
	Lebendmasse bei Prüfende	kg
	Wollqualität	Punkte
	Bemuskelung	Punkte
	Äußere Erscheinung	Punkte
	Futterverwertung	MJME/kg Zunahme
Hilfsmerkmale (Ultraschall)	Rückenfettdicke	mm
	Kotelettmuskeldicke	mm

Eigenleistungsprüfung (Prüfung wachsender Jungböcke – ELP)

Ziel des Prüfabschnittes ist die vergleichende Prüfung der Entwicklung (Exterieur-Skelett, Wolle, Rassetyp usw.) zukünftiger Zuchtböcke bis zum erwachsenen Tier unter möglichst einheitlichen, praxisnahen Bedingungen. Dieser Leistungskomplex ist unter Bedingungen, bei denen die Mutterschafhaltung hauptsächlich im Rahmen von Landschaftspflege betrieben wird, von großer Bedeutung. Im Altersabschnitt von 6 bis 12 Monaten nimmt der größte Teil aller potentiell zuchttauglichen Thüringer Jungböcke der Rassen Merinolangwollschaf und Merinolandschaf an der Stationsprüfung teil. Sie sind damit in ihrer Entwicklung unmittelbar vergleichbar. Für Jungböcke der Rassengruppen ‚Fleischschaf‘ und ‚Landschaf‘ erfolgt die Eigenleistungsprüfung wahlweise in der Station bzw. im Feld. Zu körende Fleischschafe aus der Aufzucht beim Züchter müssen aber von einem geprüften Vater (Fleischleistungsprüfung und/oder Eigenleistungsprüfung) abstammen, um zur Körung zugelassen zu werden.

Tabelle 13: Ablauf der Eigenleistungsprüfung

Beschickung	Durch die im Landesverband Thüringer Schafzüchter organisierten Herdbuchzüchter
Anlieferung	Im Alter von ca. 5 - 7 Monaten
Prophylaxe	Enterotoxämieimpfung; bei Bedarf Ektoparasiten- und Colibehandlung
Haltung	Auf Tiefstreu in Rasse- und/oder Altersgruppen (bis 100 Tiere je Gruppe)
Wiegen	Monatlich
Fütterung	Totalmischration aus Saftfutter, Konzentratfutttermitteln & Raufutter, mit jeweils gleichen Futterkomponenten für die verschiedenen Lebendmassegruppen; stundenweise Weidegang bzw. Auslauf

Aufgestallt werden für diesen Prüfabschnitt positiv selektierte Tiere aus der Mastleistungsprüfung. Diese werden mit Zuchtbockanwärtern aus der Aufzucht in den Herdbuchzuchtbetrieben ergänzt, die zum überwiegenden Teil Halbgeschwister der stationsgeprüften Lammböcke sind. Damit ist gewährleistet, dass zur Leistungsbeurteilung mittels Zuchtwert der im Alter von einem Jahr zu körenden Tiere sowohl Stations- als auch Feldprüfungsergebnisse (105-d-Leistungen) herangezogen werden können.

Tabelle 14: Gemessene Parameter zur Ansatzleistung und Wachstumskapazität während der Eigenleistungsprüfung

Erfasst wird	in
Lebendmasse Prüfbeginn	kg
Prüftagszunahme	g/d
Lebendmasse Prüfende	kg
Äußere Erscheinung	Punkte
Wollqualität	Punkte
Bemuskelung	Punkte

Voraussetzung für eine sichere Zuchtwertschätzung ist die Stationsprüfung, da hier die Tiere unter gleichen Bedingungen gehalten werden. Die auf diese Art und Weise ermittelten Leistungsunterschiede sind im Wesentlichen auf genetische Differenzen zurückzuführen. Der Einsatz positiver Vererber garantiert ein genetisch hohes Niveau der Herden. Gekörte Böcke mit einem guten Zuchtwert vererben mit hoher Sicherheit überdurchschnittliche Leistungen, sowohl bezüglich der Mast- und

Schlachtleistung als auch des Exterieurs an ihre Nachkommen. Die Berechnung der Teilzuchtwerte Mast- und Schlachtleistung erfolgt nach dem BLUP-Verfahren.

In diesen Prüfbericht gehen alle Tiere ein, die ihre Prüfung im Prüfjahr 2024 abgeschlossen haben. Allen beteiligten Züchtenden, dem Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichem Raum und insbesondere den Mitarbeitenden der Prüfstation für Schafe in Weimar-Schöndorf sei hiermit ein herzlicher Dank für Ihre Arbeit ausgesprochen!

Ergebnisse aus der Mastleistungsprüfung

2024 haben 41 Nachkommen von 10 Vätern aus 5 Lieferbetrieben die Mastleistungsprüfung beendet (siehe Tabelle 15). Die Aussagekraft der angegebenen Mittelwerte hängt von der Anzahl der Werte ab, die in sie einfließen. Ein Ergebnisvergleich ist daher bei Rassen mit geringem Prüfumfang auf der Basis der hier tabellarisch aufgeführten Ergebnisse nur eingeschränkt möglich.

Tabelle 15: Durchschnittswerte der Mastleistungsprüfung 2024 im Vergleich zum Vorjahr

Rasse	MLW		MLS		SKF		Gesamt bzw. Durchschnitt	
	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024
Jahr								
Zunahme Aufzucht (g/d)	305	287	338	308	-	381	322	325
Liefergewicht (kg)	21,2	22,5	22,9	22,3	-	21,4	22,1	22,1
Prüfung beendet (Anzahl)	57	7	46	28	-	6	103	41
Zunahme Station (g/d)	358	367	394	388	-	443	376	399
Prüfzeitraum (d)	55	45	50	48	-	48	53	47
Futterverwertung (MJ ME / kg Zunahme)	34,7	41,2	34	37,8	-	30,4	34,4	36,5
Kotelettmuskeldicke (Ultraschall) (mm)	27,3	25,8	28,7	30,1	-	30,4	28	28,8
Fettauflage (Ultraschall) (mm)	5,1	4,8	5	4,4	-	4,7	5,1	4,6
Bemuskelung (Note)	6,7	7,7	6,7	7,3	-	7,2	6,7	7,4
Wollqualität (Note)	6,9	7,7	7,0	7,3	-	7,2	7,0	7,4
Äußere Erscheinung (Note)	6,0	7,7	5,8	7,3	-	7,2	5,9	7,4

Die Vorbereitung der Lämmer auf die Prüfung war bei den Merinorassen nicht zufriedenstellend. Eine optimale Entwicklung in den ersten Lebenswochen ist nicht nur Voraussetzung für eine reelle Einschätzung des genetisch fixierten Leistungsvermögens bezüglich der Mastleistung der Prüftiere, sondern wirkt sich auch auf die Gesamtentwicklung des Einzeltieres und damit auf die Chancen eines zukünftigen Zuchteinsatzes positiv aus. Deshalb muss der optimalen Aufzucht angehender Prüftiere bereits in den Zuchtbetrieben Beachtung geschenkt werden.

Die Leistungen in der stationären Mast- und Schlachtleistungsprüfung ähnelten den Ergebnissen des Vorjahres. Die Zunahmeleistungen der Merinolandschafe sind etwas niedriger als im Vorjahr, während sich die der Merinolangwollschafe

leicht erhöht hat. Die Prüfgruppe Schwarzköpfiger Fleischschafe zeigte ansprechende Leistungen. Tabelle 16 zeigt höchste Einzeltierleistungen.

Nach Beendigung der Mastleistungsprüfung (MLP) werden alle normal entwickelten Tiere einer Bonitur unterzogen, die gleichzeitig Auswahlkriterium für die Weiterführung zur Eigenleistungsprüfung bis zum 12. Lebensmonat darstellt. Unter anderem führen Boniturnoten unter 5, Minderzunahmen, zu geringe Bemuskelung und/oder zu starke Verfettung zum Zuchtauschluss.

Tabelle 16: Ausgewählte Einzelleistungen im Merkmal Prüftagszunahme (PTZ)

Rasse	Züchter	Vater	VVVO-Nr.	PTZ (g/d)
MLS	Weiß	DE010995721851	DE011620323039	424
MLS	Geißner	DE010996691838	DE011620369711	436
MLS	Otto	DE011620263617	DE011620370137	471
MLS	Otto	DE011620263617	DE011620370131	482
MLW	Schwabh.	DE011620201319	DE011620385153	392
MLW	Schwabh.	DE011620201319	DE011620385135	411
SKF	Matzat	DE011210442018	DE011620368416	495
SKF	Matzat	DE011210442018	DE011620368418	537



Abbildung 5: Messung mittels Ultraschall der Kotelettmuskeldicke und der Fettauflage eines Lammes in der Prüfstation Weimar-Schöndorf. Die Tiere können, wie hier auf dem Bild, zur Arbeitserleichterung einzeln in einem dafür vorgesehenen Fangstand fixiert werden.

Ergebnisse der Feldprüfung

Die täglichen Zunahmen, die bei männlichen und weiblichen Lämmern erfasst werden, unterscheiden das

- 42-Tagegewicht (Wiegeperiode im Zeitraum 28. - 42. Lebenstag)
- 100-Tagegewicht (Wiegeperiode im Zeitraum 80. - 120. Lebenstag)
- 150-Tagegewicht (Wiegeperiode im Zeitraum 120.-210. Lebenstag)

Sie können auch durch den Tierhalter/Tierbesitzer erfasst werden. Die Meldefristen sind einzuhalten (Anlage 8, Arbeitsordnung). Werden keine Geburtsgewichte erfasst, kommen durchschnittliche Geburtsgewichte entsprechend der Festlegung im OviCap zur Anwendung.

Die Bemuskelung wird durch Bewertung von Keule, Rücken und Schulter nach einem Notensystem ermittelt. Als erweiterte Prüfung kann die Ultraschallmessung auf Muskel- und Fettdicke erfolgen. Die Ultraschallmessung auf Muskel- und Fettdicke mit Feststellung der Bemuskelungsnote werden durch Mitarbeiter oder

Beauftragte der Zuchtorganisation zwischen dem 80. und 210. Tag durchgeführt.

Es gibt für die Züchtenden die Möglichkeit, Geburtsgewichte und 50-Tage-Gewichte zu erfassen, zu bewerten und evtl. Zuchtwerte zur Verfügung zu bekommen. Da sich das Lamm in diesem Lebensabschnitt im Wesentlichen von der Muttermilch ernährt und von der Fürsorge der Mutter abhängt, geben diese Merkmale eine Grundlage zur Bewertung der Milchleistung (Mütterlichkeit) des Mutter-schafes. Im Ergebnis kann auch ein Zuchtwert Mütterlichkeit geschätzt werden.

Solche sogenannten ‚funktionalen Merkmale‘ rücken immer stärker in den Fokus des Interesses. Die Verbesserung der Genetik bringt zum einen greifbare Zeit-, Aufwands- und Kostenersparnisse und zum anderen Verbesserungen im Tierwohl (beispielsweise die Senkung von Lämmersterblichkeit und Minderentwicklung) mit sich. Der notwendige Mehraufwand ist im Verhältnis zum Nutzen gering.

Die Feldleistungsprüfung wurde an 448 Tieren (+ 77 Tiere zu 2023) durchgeführt, fast alle als 100-d-Leistung. Neben 386 männlichen Tieren (siehe Zuchtbericht, Seite 33, Tabelle 8) wurden auch 62 weibliche Tiere (Zuchtbericht, Seite 33, Tabelle 9) geprüft. Diese Form der Leistungsprüfung, alternativ und ergänzend zur Stationsleistungsprüfung, gewinnt in der deutschen Schafzucht weiter an Bedeutung.

Das Engagement für die Zucht von Schafen ist nach wie vor Basis sowohl für:

- Genetisch gesunde, leistungsbereite und wirtschaftliche Tiere
- Bestände, die unter den von der Gesellschaft gewünschten Haltungsformen gesund und fit bleiben
- Die Erhaltung der genetischen Vielfalt bei unseren Nutztierassen.

Von der Zucht profitieren daher nicht nur alle Schafhaltenden und deren Kunden, sondern auch die Gesellschaft und der Natur- und Landschaftsschutz!

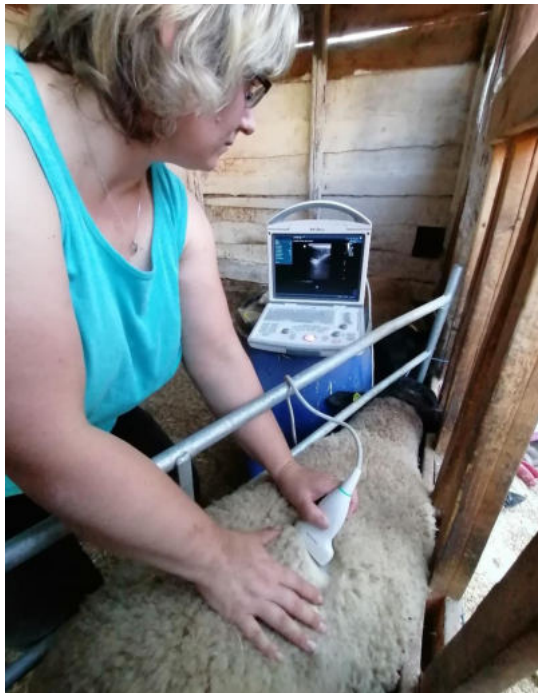


Abbildung 6: Bonitur eines Tieres im Feld.

Eine stärkere Nutzung der in Thüringen zur Verfügung stehenden Leistungsprüfungsmöglichkeiten, vor allem im Hinblick auf züchterische Maßnahmen zur Stabilisierung des Tierwohls, ist sinnvoll.

Anhand der Ergebnisse der Feldleistungsprüfung ist festzustellen, dass im Mittel sowohl bei den Merinorassen und bei den Schwarzköpfigen Fleischschafen eine rassetypisch hohe Zunahmeleistung erreicht wurde. In einigen Beständen lagen die Zunahmen über dem Mittel der Prüfstationenwerte. Auch die Landschaftsrassen zeigten rassetypische Zunahmeleistungen.

Die Ultraschallmaße lassen auf gute Schlachtkörperqualitäten schließen. Der Wert für die Fettauflage schließt die Haut mit ein. Ein Rassevergleich der gemessenen Werte ist nicht möglich, da das Gewicht zum Zeitpunkt der Messung sehr starke Unterschiede aufwies.

Eine verstärkte Erfassung und Dokumentation von Geburts- und 50-d-Gewicht und deren Verwendung in der Mutternselektion könnte die Anpassung der Zuchtarbeit an aktuelle Erfordernisse beschleunigen und die Ökonomie schafhaltender Betriebe verbessern.

Eine größere Bedeutung wird mittel- und langfristig auch die Berücksichtigung der Schwanzlänge in der Selektion bekommen. Ovicap bietet momentan auch hier eine einfache Möglichkeit, dieses Merkmal zu dokumentieren. Diese muss durch die Züchter verstärkt genutzt werden.

Ergebnisse der Eigenleistungsprüfung

Im Prüffahr 2024 beendeten 122 Tiere die Eigenleistungsprüfung (siehe Zuchtbericht, Seite 30, Tabelle 5). Im Gegensatz zur Mastleistungsprüfung haben die hier aufgestellten Böcke zum großen Teil nachgewiesen, dass sie die genetischen Voraussetzungen mitbringen, hochwertiges Zuchtmaterial und Qualitätsmastlämmer zu produzieren. Nach wie vor sollte jedoch den Zuchtwerten, insbesondere der Bemuskelung und Verfettung, deutlich mehr Beachtung geschenkt werden.

Tabelle 17: Ergebnis der Körungen stationsgeprüfter Böcke 2024

Rasse	MLS	MLW	COF	RHO	WBS	Gesamt bzw. Durchschnitt
Gekört (Anzahl)	76	43	4	5	2	130
Prüfalter (d)	434	415	376	391	400	403
Gekört in WK I (Anzahl)	72	39	4	5	2	122
Gewicht bei Körung (kg)	129	117	96	94	112	109
Wollqualität (Punkte)	7,1	7,7	7,8	7,8	7,5	7,6
Bemuskelung (Punkte)	7,9	7,6	8,0	8,2	8,0	7,9
Äußere Erscheinung (Punkte)	7,3	7,3	7,0	7,8	8,0	7,5

Wie in den vergangenen Jahren erfolgte eine Genotypisierung des gesamten Prüfungsganges auf Scrapieresistenz mit Veröffentlichung der Ergebnisse in den Auktionskatalogen. In die ELP werden ausschließlich Böcke der Wirtschaftsrassen mit den Genotypen G1 und G2 aufgenommen.

Zur Verbesserung der Verbrauchersicherheit, zur langfristigen Sicherung der Marktinteressen Thüringer Schafhalter, sowie zur Sicherung der Existenz der Herde im Fall einer Scrapie-Erkrankung ist auch weiterhin der Einsatz von Böcken des Genotyps G1 zu empfehlen.

Zuchtwerte

Ziel jedes Verfahrens einer Zuchtwertfeststellung ist es, die mittlere genotypische Abweichung der Nachkommen eines Tieres von einer bestimmten Vergleichsgruppe festzustellen. Die Basis hierzu wird durch die Leistungsfeststellung (z.B. die Stationsprüfung) gelegt. Die erhaltenen absoluten Ergebnisse müssen in der Folge verarbeitet werden, da die ermittelten Werte immer das Ergebnis des Zusammenspiels zwischen Genotyp und Umwelt sind. Ziel ist es, die unterschiedlichen Umwelteinflüsse (Fütterung, Haltung, Klima usw.) weitgehend auszuschalten, um die genetisch bedingte Leistungsfähigkeit feststellen zu können.



Abbildung 7: Zur Eigenleistungsprüfung eingestallte Jungböcke der Rassen MLS und MLW. Diese werden als Zuchtböcke von den mittels des BLUP-Verfahrens ermittelten Zuchtwerten profitieren.



Abbildung 8: Prüflamm am Futterautomaten. Auch Daten zur Futterverwertung, welche in der Prüfstation Weimar-Schöndorf während der MLP ermittelt werden, fließen in die Zuchtwertberechnung mit ein.

Bei Merkmalen mit einer hohen Erblichkeit (Heritabilität) gibt schon die Eigenleistung des jeweiligen Tieres gute Anhaltspunkte. Ein Teil der Wollmerkmale gehört dazu. Leistungen mit niedrigerer Heritabilität oder solche, die am Tier selbst nicht zu erfassen sind (z.B. Schlachtleistungsmerkmale) müssen mithilfe der gemessenen Leistung verwandter Tiere so genau wie möglich bestimmt und in Bezug zu den übrigen geprüften Tieren gebracht werden.

Die rasante Entwicklung der Rechentechnik hat es ermöglicht, ein kompliziertes mathematisches Modell zu entwickeln und mit dessen Hilfe eine Reihe von Problemen der Zuchtwertermittlung zu lösen. Dieses BLUP- (engl. für beste lineare unverzerrte Vorhersage) Verfahren bringt eine Reihe von Vorteilen:

- Alle vorliegenden Verwandtschaftsinformationen werden zur Aussagegewinnung herangezogen;
- Die genetische Entwicklung der Population wird berücksichtigt; d.h. die Zuchtwerte zurückliegender Populationen werden angepasst. Damit sind alle Zuchtwerte direkt vergleichbar;
- Störende Umwelteffekte werden genauer ausgeschaltet als bei vorhergehenden Verfahren.

Dabei ändert sich die Form des ausgewiesenen Zuchtwertes nicht, nur seine Genauigkeit wird erhöht. Die prinzipiellen Voraussetzungen entsprechen den bundesweit festgelegten. In der Konsequenz können durch die höhere Aussagesicherheit der Zuchtwerte und die bessere Umweltkorrektur höhere Zuchtfortschritte erreicht werden, wenn die Züchter die Zuchtwerte bei der Selektion berücksichtigen.

Um aussagefähige Zuchtwerte schätzen zu können, ist es bei allen Prüfungsformen unbedingt notwendig:

- So viele Tiere wie möglich zu prüfen;
- Beim Prüfen immer den Leistungsdurchschnitt der Gruppe zu berücksichtigen, d.h. beim Ausschuchen der zu prüfenden Tiere keine Unterschiede zwischen besser und schlechter entwickelten Tieren zu machen;
- Wenn möglich, mehrere Väter parallel oder kurz nacheinander einzusetzen und Nachkommen aller eingesetzten Väter zu prüfen!

Seit 2014 wird die Schätzung der Zuchtwerte durch das VIT Verden und die LfL Grub durchgeführt. Die Ergebnisse sind im OVICAP zu finden (<https://service.vit.de/ovicap/>) bzw. beim Zuchtverband zu erfragen.

Heike Lenz & Leonie Högele

ARBEIT DES VORSTAND- UND BEIRATS

Am 27. Februar 2025 fand die Vorstands- & Beiratssitzung statt. Schwerpunkt der Sitzung war die Vorbereitung der Mitgliederversammlung. Es wurde besprochen, welche Themen wichtig sind und wen man als Gäste einlädt. Die Wirtschaftlichkeit der Schafhaltung in Thüringen wurde als besonders wichtig eingeschätzt und sollte den Hauptpunkt zur Mitgliederversammlung bilden. Karsten Siersleben wurde als Referent vorgeschlagen.

Des Weiteren wurde über den vorläufigen Jahresabschluss 2024 diskutiert. Die offenen Rechnungen der Mitgliedsbeiträge und der Zuchtbuchführung wurden besprochen und ein Beschluss zur Ausbuchung einzelner Rechnungen gefasst. Ebenso wurde der Haushaltsplan für 2026 vorgestellt und erörtert. Ihm wurde zugestimmt.

Die Vorteile der Nutzung und die Finanzierung des neuen Herdenmanagementprogramms der VDL wurden ebenfalls ausführlich diskutiert. Bezüglich der Finanzierung des Managementtools kommt es immer wieder zu regen Diskussionen innerhalb der Landesverbände und der VDL, die aber bisher nicht auf einheitliche Unterstützung treffen. Die Vorteile der Nutzung durch den schafhaltenden Mitgliedsbetrieb konnten bisher in Thüringen nicht vermittelt werden.

Im Rahmen einer außerordentlichen Mitgliederversammlung der VDL am 24. November 2024 wurde beschlossen, die Kosten für das Herdenmanagementprogramm in 2025 durch eine Umlage auf die Verbände in Höhe von 0,25 € je HB-Mutterschaf zu finanzieren. An der Finanzierung beteiligt sich Berlin-Brandenburg nicht. Für unseren Verband beträgt der Beitrag für 2025 3.250,- € (TH: 13.000 HB-Mutterschafe * 0,25 € = 3.250,- €).

In der Vorstands- und Beiratssitzung wurde dem Vorschlag, dass der Landesverband die anteiligen Kosten von ca. 3.250,- € übernimmt und keine finanzielle Umlage auf die Züchter erfolgt, zugestimmt. Zur Gegenfinanzierung müssen zukünftig eventuelle Einnahmen durch die Nutzer des Programmes genutzt werden; dazu bedarf es einer Anpassung der Gebührenordnung.

Schließlich wurde über den Stand des Projektes ‚Evaluierung der aktuell vorhandenen Wollqualitäten und Wollsortimente in schafhaltenden Betrieben in Thüringen‘ und das am 1. März 2025 begonnene Projekt ‚Wiederinwertsetzung Thüringer Schafwolle – Schwerpunkt nicht-textiltaugliche Qualitäten und Wolle aus der Landschaftspflege‘ gesprochen.

Über das Jahr hinweg engagierten sich Vorstand und Beirat auch in der Organisation und Durchführung von Körungen und Absatzveranstaltungen.

Uwe Erl

Körungen & Auktionen

FRÜHJAHRSKÖRUNGEN UND AUKTIONEN IN THÜRINGEN

Am 9. Januar wurde die gefürchtete Erkrankung Maul- und Klauenseuche wieder in Deutschland nachgewiesen. Dies war der erste Ausbruch seit 1988. Glücklicherweise wurde das Virus erkannt, bevor es sich weiterverbreiten konnte. Dennoch ließ der Fall in Brandenburg auch uns die Luft anhalten und beeinflusste den bewährten Terminplan und die Durchführung der Körperveranstaltung und anschließenden ersten Auktion in Weimar Schöndorf.



Abbildung 9: Auktionator Arno Rudolph unterstützt von Zuchtleiter Uwe Erl

Diese konnten nicht wie geplant am 23. Januar und 4. Februar stattfinden. Mit viel Überzeugungsarbeit und engen Absprachen mit dem zuständigen Veterinäramt Weimar sowie der Beachtung der Seuchenlage in Brandenburg wurde uns schließlich eine unter strengen Auflagen durchzuführende Körung am 4. Februar erlaubt. Erstmals durften an dieser keine Züchter, sondern nur die Körkommission teilnehmen. Auch wurde um die Einhaltung eines Schutzkonzeptes gebeten. An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal für das Verständnis der Züchter bedanken.

Zur Körung standen schließlich 100 Böcke der Rassen Merinolangwollschaf, Merinolandschaf und Rhönschaf, sowie ein Coburger Fuchsschaf. Lediglich ein Tier konnte aufgrund von Zahnproblemen nicht gekört werden.



Abbildung 10: Siegerböcke der Merinolandschafe (ältere Gruppe) von rechts nach links: 1a, 1b, 1c, Fleischsieger aus der Zucht Otto

Das schwerste Tier mit 155 kg kam aus dem Betrieb Otto und stellte den Reservefleischsieger. Fleischsieger wurde der Bock DE 0116 202 63993 aus gleichnamiger Zucht. Der am besten bewertete Bock DE 0116 203 30724 stammte in diesem Jahr mit einer Bewertung von Wolle 9, Bemuskelung 9 und Äußere Erscheinung 8 aus der Zucht des TLPVG.

Die Böcke, welche sonst extern zur Körung nach Schöndorf kommen, wurden zeitnah auf Hof gekört.

Tabelle 18: Prämierungsergebnisse der Rasse Merinolandschaf

	VVO-Nr.	Züchter	geb.	Linie	Wolle	Bem.	ÄE	Zahn	kg	Präm.
Ältere Gruppe	DE011620263901	Otto	08.08.2023	M 8	50bc	8	8	5	134,5	1b (äG)
	DE011620263883	Otto	16.08.2023	K 7	50bc	9	8	5	153,0	1c (äG)
	DE011620263891	Otto	19.08.2023	M 8	40bc	9	8	5	151,5	1a (äG)
	DE011620263895	Otto	24.08.2023	M 6	30bc	9	8	6	154,5	RFS
	DE011620263993	Otto	24.08.2023	M 6	40bc	8	8	6	139,5	FS
	DE011620323019	Weiß	25.08.2023	K 8	50bc	8	7	5	132,5	WS
Jüngere Gruppe	DE011620369738	Geßner	25.12.2023	K 8	50bc	8	8	6	134,0	1a (jG)
	DE011620369733	Geßner	31.12.2023	K 8	40bc	8	8	5	127,5	1d (jG)
	DE011620369772	Geßner	04.01.2024	K 8	40bc	8	8	0	116,0	1b (jG)
	DE011620286664	Otto	23.01.2024	P 8	40bc	8	8	5	115,0	1c (jG)

Tabelle 19: Prämierungsergebnisse der Rasse Merinolangwollschaf

	VVO-Nr.	Züchter	geb.	Linie	Wolle	Bem.	ÄE	Zahn	kg	Präm.	
Ältere Gruppe	DE011620371106	Kieser	25.11.2023	0.5	7	70cd	9	8	5	138	FS
	DE011620287931	Schwabh	28.11.2023	0.5	8	50cd	8	8	5	125,5	1c (äG)
	DE011620330722	TLPVG	01.12.2023	0.12	9	70cd	8	7	6	119	WS
	DE011620330724	TLPVG	01.12.2023	0.12	9	70cd	9	8	0	140,5	1a (äG)
	DE011620371114	Kieser	21.12.2023	0.5	8	60cd	8	8	5	111,5	1b (äG)
Jüngere Gruppe	DE011620385502	Kieser	11.01.2024	0.5	8	50cd	8	8	5	119	1b (jG)
	DE011620385501	Kieser	12.01.2024	0.5	9	60cd	7	8	5	110,5	1c (jG)
	DE011620385507	Kieser	25.01.2024	0.5	8	70cd	8	8	5	119	1a (jG)

Nach Abklingen der ersten Aufregung und Minderung der Sicherheitsmaßnahmen wurde am 13. Februar die erste Absatzveranstaltung durchgeführt. Überraschenderweise wurde in diesem Jahr eine Rekordzahl an Besuchern und Bietern erreicht. Auch viele Schäfer aus anderen Bundesländern fanden den Weg nach Thüringen. So kann man nur mutmaßen, dass die Angst vor Ausbreitung der MKS und der Blauzungenkrankheit das Interesse an der Auktion begünstigte.



Abbildung 11: Wollsieger MLW aus der Zucht des TLPVG

89 Böcke der Rassen Merinolandschaf, Merinolangwollschaf und Schwarzköpfiges Fleischschaf warteten auf einen neuen Besitzer.

Letztendlich konnten rund 65 % der Böcke verkauft werden. Ein besonders spannendes Bieterduell lieferten sich 2 Thüringer Interessenten um einen Bock aus der Zucht Georg Geßner, welcher an diesem Tag mit 4.800,- € den Tageshöchstpreis und wohl auch jemals zu einer Thüringer Auktion gebotenen Preis erzielte.

Wir gratulieren dem Züchter zu diesem Erfolg und wünschen dem Käufer viele vitale Lämmer für die nächste Saison.

Tabelle 20: Gesamtauswertung der Auktion in Weimar-Schöndorf vom 13. Februar 2025

Rasse	Aufgetrieben (Stk.)	Verkauft (Stk.)	Verkaufspreis (Mittelwert)	Teuerstes Tier	aus der Zucht	Verkaufspreis
MLW	28	12	812,50 €	DE011620330724	TLPVG	1.400,- €
MLS	57	41	1.347,54 €	DE011620369738	Geßner	4.800,- €
SKF	4	4	1.312,50 €	DE011620400549	Knoll	1.700,- €

Zur zweiten Veranstaltung am 6. Mai lief die Auktion eher schleppend. Von 27 aufgetriebenen Tieren fand nur die Hälfte einen neuen Besitzer. Auch der Durchschnittspreis mit dem Aufwurfpreis von 700 € ließ viel Luft nach oben.

Im Gesamten sind wir und vor allem die Züchter jedoch in diesem Jahr sehr zufrieden mit den Verkaufsergebnissen. Dies motiviert weiterhin zur Aufzucht leistungsfähiger Bocknachzuchten auf Station oder im heimischen Stall und fördert somit den Erhalt der stationären Leistungsprüfung und sichert die Arbeitsplätze im TLPVG, sowie dem Verband.

Sabine Lumnitz



Abbildung 12: Fleischsieger der Merinolangwollschafe aus der Zucht Kieser

MERINOLANDSCHAFELITE TROTZ AUSBRUCHS DER MAUL- UND KLAUENSEUCHE

In diesem Jahr war das Angebot mit 59 aufgetriebenen Böcken zur Merinolandschafelite am 30./31. Januar 2025 aufgrund des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuchen in Brandenburg kleiner als in den Jahren zuvor. Dennoch entschied man sich für die Durchführung der Veranstaltung, da die räumliche Trennung mit dem Veranstaltungsort in Bad Waldsee ziemlich groß ist. Aus 6 Bundesländern wurden Böcke aufgetrieben, darunter in diesem Jahr zum ersten Mal von einem Züchter aus Nordrhein-Westfalen vom Niederrhein. Die Eliteböcke, von welchen die M- und die K-Linie am stärksten auf der väterlichen Seite vertreten waren, stammten im Gesamten von 29 verschiedenen Vätern ab. Am Auftriebstag wurden die Böcke im Schnitt mit 140,6 kg gewogen und vermessen. Die Widerristhöhe lag bei 85 cm (78 bis 92 cm) und die Körperlänge bei 100 cm (88 bis 106 cm).



Abbildung 13: MLS-Böcke in ihren Buchten zur Merinolandschafelite in Bad Waldsee

Ein hoher Anteil wurde mit der idealen Zahnnote 5 beschrieben. Ebenso wurde wieder die Wollfeinheit, welche im Durchschnitt bei 29,9 Mikron (25 bis 38 Mikron) lag, bestimmt. Mit diesen Daten waren die Onlinekunden der Hybridauktion mit allen wichtigen Daten versorgt.

Gewürdigt wurde die hohe Qualität der Böcke in acht Klassen und vier Altersklassen durch die beiden Preisrichter Jens-Uwe Otto aus Thüringen und Ulrich Feil aus Baden-Württemberg.

Deutlich zu erkennen war bei der Prämierung und der Vergabe von siebenmal der



Abbildung 14: Preisrichter Ulrich Feil & Jens-Uwe Otto

Wollnote 9 und sechsmal der Fleischnote 9, dass sich die Merinolandschafe weiter in Richtung Fleisch mit einer guten Wollqualität entwickelt haben.

Das Amt der Berichterstattung hatte kurzfristig der Zuchtleiter aus Rheinland-Pfalz, Heinrich Schulte, übernommen. Er analysierte die angemeldeten Eliteböcke und stellte im Bild Sieger vor. Schulte schaute bei der Berichterstattung auch über den Tellerrand. Als erfahrener Tierzüchter konnte er bemerken, dass es überall ähnliche Probleme gibt. So wurde in den vergangenen Jahren immer mehr auf steile Beine gezüchtet. Diese stoßen jetzt an ihren Grenzen, sodass man wieder verstärkt auf das korrekt gewinkelte Hinterbein mit einer guten Mobilität achten muss.

Gleich dreimal konnte die Zuchtstätte Schmutz GbR aus Bayern bei der Prämierung einen Klassensieger erreichen.



Abbildung 15: Sieger DE 0109 9678 1951 BY-SI und Reservesieger DE 0109 9678 1936 BY-SI aus der Zucht Schmutz.

An zweiter Stelle lag die Zucht von Alexander Füller, der zwei Klassensieger stellte.

Als Höhepunkt beim Züchterabend erinnert man sich gern an die Siegerehrung und Vergabe der VDL-Medaillen an die erfolgreichen Züchter, die vom Zuchtleiter René Roux (BW) und vom bayrischen Landesvorsitzenden Alfons Gimber vorgenommen wurde:

Eine VDL-Medaille in Gold ging an die Schäferei Scherpf für die Sieger-Bock-Nachzuchtsammlung des Bockes BY-FR 1439.



Abbildung 16: Sieger-Bocknachzuchtsammlung aus der Zucht Scherpf

Eine VDL-Medaille in Silber erhielt Andreas Hertler für die 1a-Züchtersammlung und den Siegerbock in der Altersklasse 2.

Für seine Wollsiegersammlung wurde Alexander Füller mit der VDL-Medaille Bronze ausgezeichnet.

VDL-Plaketten gingen an Sebastian Schmutz für den Siegerbock in Altersklasse 1, an die Schäferei König für den Siegerbock in Altersklasse 3 und an Georg Distler für den Siegerbock in Altersklasse 4.

Wie bereits in den vergangenen Jahren stand am zweiten Veranstaltungstag die Auktion an, welche auch wieder in Hybridform durchgeführt wurde. Allerdings



Abbildung 17: Die Böcke des Züchters Jens-Uwe Otto zur Bewertung im Ring

enthielt sie den großen Wermutstropfen, dass die vielen ausländischen Interessenten in diesem Jahr nicht mitbieten durften, da nicht klar war, ob die Tiere ein Gesundheitszeugnis für die Verbringung ins Ausland bekommen.

Bei einer raschen Auktion, bei der der bekannte Auktionator

Berthold Majerus es sogar schaffte, seinen Auktionhammer beim Zuschlag in zwei Teile zu zerschlagen, traf eine hervorragende Qualität auf eine gute Inlandsnachfrage. Bis auf einen Elitebock konnten alle Böcke versteigert werden. Als erfolgreichster Verkäufer konnte zum wiederholten Male die Zuchtstätte Scherpf aus Hammelburg mit einem Durchschnittspreis von 4650,- € bei vier verkauften Böcken mehr als zufrieden sein – gefolgt von den Zuchtstätten LLA Triesdorf und König.

Mit zufriedenen Züchtern und Käufern konnte die Auktion mit einem Durchschnittspreis von 2639,- € abgeschlossen werden.

Auch unser Thüringer Züchter Jens-Uwe Otto konnte all seine Böcke in neue Herden bringen.



Abbildung 18: Wollsieger DE 0109 9669 BY-BS und Reservewollsieger DE 0109 9678 1967 BY-SI

Sabine Lumnitz

HOFGEKÖRTE BÖCKE FAHREN NACH WESTDEUTSCHLAND

Seit der Wende wechseln sich Hessen und Thüringen alljährlich mit dem Durchführen der Landschafelite für Coburger Fuchs- und Rhönschafe ab. In diesem Jahr waren wieder unsere Nachbarn die geschätzten Gastgeber der Auktion.

In Vorfreude auf die Veranstaltung wurden Anfang des Kalenderjahres schon einige thüringische Böcke per Hofkörung für die Alsfelder Käuferarena fertig gekört.

Am Weltfrauentag fuhr aber Zuchtleiter Uwe Erl mit tatkräftiger Unterstützung von Arno Rudolph und Leonie Högele dann doch noch eine weitere Hofkörungsrunde – einmal durch ganz Thüringen. Alle Züchter sollten die Möglichkeit bekommen, noch vor der Absatzveranstaltung Tiere ins Herdbuch aufzunehmen!



Abbildung 19: Beurteilung der Rhönschafwolle

Sieben Böcke und 34 weibliche Tiere wurden am Hofkörungssamstag von dem dreiköpfigen Gespann bewertet. Bei der Runde überzeugten vor allem die Spitzenschafe des Züchters Jürgen Kinz. Seine weiblichen Tiere gleichen einander wie ein Ei dem anderen: Schneeweiße Rücken, wunderschöne Rundungen, ebenmäßige Züge.

Wir gratulieren Herrn Kinz zu diesen ausgezeichneten Schafweibern!

Der Dresscode waren im Übrigen am Weltfrauentag die männlichen Spendierhosen: Alle Damen, die den Zuchtleiterweg kreuzten, kamen in den feierlichen Genuss eines wohlschmeckenden Sektschluckes. Leider wurde im Anschluss vor lauter Herdbuchaufnahme die Flasche in einem der Betriebe vergessen! Doch auf die Frauen ist Verlass: Eine gute, weibliche Seele brachte den Körenden die wertvolle Flasche noch mit dem Auto hinterher.

Alles in Allem stand die Hofrunde dieses Jahr unter einem wohlwollenden und dankbar sonnigen Stern. Und das Tüpfelchen auf dem Lenz: Alle Landschafe, die nach den Hofkörungen zu den Hessis fahren, wurden verkauft. Vielleicht ist es im Westen eben doch genauso schön wie in Dermbach...

Leonie Högele

THÜRINGER POWER BEI DER 18. MITTELDEUTSCHEN BOCK-AUKTION KÖLSA

Am 19. und 20. März 2025 fand in Kölsa die alljährliche Bockauktion der mitteldeutschen Verbände, sowie die 32. Merinofleischschaf-Elite statt. Aus Thüringen waren wie gewohnt hauptsächlich Merinolandschaf- und -langwollböcke von drei Züchtern vertreten. Diese wurden neben den Rassen Merinofleischschaf, Île de France, Berichon du Cher, Rouge de l'Ouest, Blauköpfiges Fleischschaf, Leineschaf, Bentheimer Landschaf, Coburger Fuchschaf, Dorper, Schwarzköpfiges Fleischschaf, Suffolk und Shropshire am 19. März prämiert und am darauffolgenden Tag versteigert.

Der Landesverband Thüringer Schafzüchter war in diesem Jahr bei dem Ereignis gut beschäftigt. Zuchtleiter Uwe Erl half schon in der Woche vor der Veranstaltung fleißig beim Aufbau der Auktionshalle. Als Gesamteinheit rückte die Geschäftsstelle dann aber erst am Vorabend des Prämierungstages an. Bei der Ankunft der Böcke war Sabine Lumnitz für die Erfassung



Abbildung 20: Sabine Lumnitz beim Scheiteln eines Wollvlieses zum Auftrieb der Auktionsböcke



Abbildung 21: Arno Rudolph beim Richten im Prämierungsring. Zur Präsentation stehen einige Tiere unserer Thüringer Züchter.

der Muskel- und Fettwerte via Ultraschallgerät verantwortlich. Mit sichtlich viel Spaß und Engagement schallte Sie die über 100 angemeldeten Böcke mit guten fachlichen Kenntnissen. Leonie Högele übernahm nach einer kompetenten Einweisung unter Anderem das Vermessen der Tiere.

Uwe Erl stand am Folgetag als Teil des Richtteams zur Bewertung der Tiere im Prämierungsring. Der sächsische Zuchtleiter Hanno Franke zählte unterdessen am Spätnachmittag beim Erstellen der Reihungslisten auf das Wissen der thüringischen Mädels. Am Auktionstag selbst übernahm Sabine Lumnitz kurzfristig aus krankheitsbedingten Gründen der sächsischen Kollegin die Büroleitung bei der Abrechnung. Uwe Erl betreute den Auftrieb der Böcke. Die neue Mitarbeiterin Leonie Högele unterstützte dort, wo Not am Mann war.

Die thüringischen Züchter waren insgesamt mit dem Ergebnis der Auktion zufrieden. Vor allem der Verbandsvorstand Jens-Uwe Otto verkaufte sehr gut und erhielt zudem ausgezeichnete Bewertungen für seine Tiere. Seine Zucht stellte drei Mal den la-Sieger und erreichte mit dem Bock DE 0116 202 63901 neben dem la-Preis auch den Gesamtsieger und Wollsieger der Rasse. Auch die Agrarprodukte Schwabhausen e.G. erstand den Preis für einen la-Bock und verkaufte 2 Böcke trotz der (leider allzu gewohnten) Präferenz der Käufer für Merinolandschaf statt Merinolangwollschafe. Letztere hielt aber nicht einmal das Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut (TLPVG) vom Erfolg ab, das zum ersten Mal in Kölsa Böcke auftrieb. Sie verkauften eines ihrer drei Tiere zu einem guten Preis und fuhren glücklich und um viele Erfahrungen reicher wieder Richtung Weimar. Besonders stolz waren sie über



Abbildung 22: Ingo Zawatzki mit einem Siegerbock der Rasse MLW aus der Zucht des TLPVG



Abbildung 23: Gerd Steuding mit dem Siegerbock der Rasse MLW aus der Zucht der Agrarprodukte Schwabhausen e. G., welcher mit der VDL Medaille ausgezeichnet wurde.

die Titel des WDL-Fleischsiegers und Wollsiegers für zwei ihrer Böcke.

Wie stets bot die Veranstaltung eine gute Gelegenheit zum Austausch unter Schäfern und Schäferinnen. Nicht nur in der Auktionshalle, sondern auch in gemütlicher Runde beim Züchterabend wurde weit über den Smalltalk hinaus gequatscht. Dabei wurde natürlich auch das eine oder andere Bierchen geschlürft.



Abbildung 24: Auszeichnung Jens-Uwe Ottos mit der SMUL-Silbermedaille 2025 für den Siegerbock der Rasse MLS

Jens-Uwe Otto erhielt für den Siegerbock der Rasse MLS aus seiner Zucht die Silbermedaille 2025 des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt & Landwirtschaft.

Nicht minder nennenswert war die Auszeichnung Gerd Steudings mit der VDL-Medaille für den Siegerbock der Rasse MLW aus der Zucht Agrarprodukte Schwabhausen e. G..

Das außerordentlich sonnige Wetter zur Auktion lud zu vielen schönen Bildern nicht nur der Siegetiere, sondern auch der engagierten Züchter in und an der Halle ein. Warm wurde den Angestellten des Schafzuchtverbandes dann im Anschluss an die Veranstaltung auch nochmal – beim Fegen und Aufräumen der Auktionshalle.

Zum Abschluss gab es dann noch ein Kuchenstück und die Vorfreude auf 2026 – denn, wie wir ja wissen: Nach Kölsa ist vor Kölsa.

Sabine Lumnitz & Leonie Högele

ERSTMALIG ALLE BÖCKE ZUR SUFFOLK- UND SCHWARZKOPFELITE VERKAUFT

Auch die für Anfang Februar geplante SUF- und SKF-Elite in Alsfeld wurde aufgrund der Maul- und Klauenseuche auf den 31. März bis 2. April 2025 verschoben. Das Durchhaltevermögen der Züchter und Kaufinteressenten zahlte sich aus, denn bereits bei der Prämierung am 01. April zeigte sich, dass bei dieser Elite sehr gute Qualitäten zur Versteigerung standen, was sich auch bei der Auktion widerspiegelte.



Abbildung 25: Unser Thüringer Züchter Frank Matzat bei der Präsentation eines seiner SKF-Böcke

Zur Prämierung wurden 57 Schwarzkopf- und 26 Suffolk Böcke vorgestellt. Zwei davon waren aus Thüringen, und stammen vom Züchter Frank Matzat. Insgesamt reisten 19 Schwarzkopf- und 11 Suffolkzüchter aus ganz Deutschland an, um sich der Konkurrenz der Besten zu stellen.

Die Preisrichter der Schwarzköpfe Johann Trinkl (BAY) und Burkhard Schmücker (NRW) hatten knapp 60 Böcke in zehn Altersklassen zu bewerten und rangieren. Sieger der jüngeren Altersklasse wurde ein Bock aus der Zucht Morigl, der Älteren ein Tier aus der Zucht der Agrargemeinschaft Lübstorf.

Den WDL-Fleischsieger der Schwarzköpfe stellte Olav Fingerhut aus Hessen mit der Kat.Nr. 12. Dieser Bock konnte nicht nur mit ausgeprägten Keulen und einem top Muskel-Fett-Verhältnis überzeugen, sondern zudem mit der besten Wolle und einem sehr guten Fundament, sodass der Bock ebenfalls Wollsieger und 1a-Klassensieger wurde.



Abbildung 26: Siegerbock mit dem stolzen Züchter Johann Morigl

Den Titel „Beste Bocknachtsammlung“ gewann die Zucht Jahrstorfer aus Bayern mit drei einheitlichen und gleich gut entwickelten Böcken eines Vaters. Die beste SKF-Züchtersammlung kam von der Agrargemeinschaft Lübstorf.

Unser Thüringer Züchter schaffte es in diesem Jahr leider auf kein Treppchen.



Abbildung 27: Tiere und Züchtende im Auktionsring der Rasse Schwarzköpfiges Fleischschaf, mitten im Bild Thüringer Züchter Frank Matzat

Das Durchschnittsgewicht bei den Schwarzköpfen betrug 140,5 kg mit einem durchschnittlichen Ultraschallmuskel von 45,2 mm und einer Fettauflage von 13,4 mm.

Als Berichterstatter für die Rasse Schwarzköpfiges Fleischschaf ermittelte der sächsische Zuchtleiter Hanno Franke 28 eingesetzte Väter, von denen die Eliteböcke abstammten, wobei sechs Väter aus dem Zuchtverband Mecklenburg - Vorpommern kamen.

Im Rahmen des Züchterabends wurden die SKF-Zuchtstätten Jahrstorfer, Lübstorf, Morigl und Fingerhut für ihre züchterisch wertvollen Leistungen ausgezeichnet.

Die Elite-Auktion am Mittwoch konnte für die Schwarzköpfe nicht besser laufen. Es wurden alle 57 aufgetriebenen Böcke verkauft. Den Höchstpreis von 5400,- € erzielte die Kat.-Nr. 55, ein 1a-Bock aus der Agrargemeinschaft Lübstorf. Insgesamt wurden die hervorragenden Qualitäten der Schwarzkopfböcke mit durchschnittlich 1846,- € pro Bock sehr gut bezahlt. Der schwerste Bock der Auktion aus der Zucht Lange brachte 171 kg auf die Waage und wurde für 3200,- € über Kaufauftrag nach NRW verkauft. Auch unser Thüringer Züchter konnte seine Böcke erfolgreich an eine neue Zuchtstätte verkaufen.



Abbildung 28: Auktionsring der Schwarzköpfigen Fleischschafe umringt von Käufer*innen und Schaulustigen

Gegenüber Ihren Kollegen konnten sich die Preisrichter Knut Kucznik (BB) und Martin Steffens (HE) bei den Suffolks etwas mehr Zeit zur Prämierung der fünf Klassen nehmen.

Siegerbock der jüngeren Klasse wurde die Kat.-Nr. 80 aus der Zucht Antenbrink, der Siegerbock der Älteren stammte aus der Zucht Mumme/Nause. WDL-Fleischsieger wurde der 163,5 kg schwere Bock aus der Zucht Trinkl, den Wollsieger stellte die Zucht Schinkel. Den Titel für die beste SUF-Bocknachzuchtsammlung erhielt die Zucht Walter & Söhne, die beste Züchtersammlung kam aus dem Betrieb Schröder.



Abbildung 29: Bocknachzuchtsammlung aus der Zucht Walter

Das Durchschnittsgewicht bei der Suffolks betrug 141,2 kg mit einem durchschnittlichen Ultraschallmuskel von 46,4 mm und einer Fettauflage von 14,3 mm. Berichterstatter der Suffolks war Gerhard Schuh der TLLLR Thüringen, unterstützt von Leonie Högele aus der Geschäftsstelle. Er berichtete, dass die 26 aufgetriebenen Böcke von 14 verschiedenen Vätern abstammten.



Abbildung 30: Gerhard Schuh im Amt des Berichterstatters.

Im Gegensatz zur Entwicklung der Herdbuchtiere insgesamt (+ 6,5 %) seien die Zahlen bei den Suffolks rückläufig: „[...] während 2020 noch 5.890 Herdbuchtiere gemeldet waren, sind es 2025 knapp 20 % weniger (4724)“. Schuh verwies zudem auf die Relevanz der Zuchtwertschätzung, bei der alle relevanten Verwandteninformationen unter Korrektur der Umwelteinflüsse berücksichtigt werden. Durch die Nutzung der erfassten Daten steigt die Genauigkeit der Zuchtwerte und deren Vorhersagbarkeit. Die Entwicklung des Gesamtzuchtwertes ist bei den Suffolks erfreulicherweise deutlich positiv.

Beim Züchterabend wurden die Zuchten Walter & Söhne, Schröder, Antenbrink und Mumme/Nause für ihre Züchterfolge ausgezeichnet.

Mit einem rekordverdächtigen Durchschnittspreis von 1.829,- € lief die Auktion für die Suffolks ebenfalls hervorragend, es wurden alle 26 Böcke verkauft. Der Siegerbock der älteren Altersklasse, wurde zum Höchstpreis von 3.200,- € verauktioniert. Besonders erfreulich ist daran, dass dieser Bock zukünftig in einem Thüringer Zuchtbetrieb für Nachwuchs sorgen wird. Auch weitere Böcke fanden den Weg nach Thüringen.

Sabine Lumnitz

LANDSCHAFELITE 2025 IN ALSFELD

Überdurchschnittliche Preise erzielten die Coburger Fuchsschafe bei der Auktion in Alsfeld am 05.04.2025, welche am Vortag von Gerhard Schuh gerichtet wurden.

Den Siegerbock älterer Klassen und den Wollsieger stellte die Zuchtstätte Lars Bangert aus Hessen mit der Katalognummer 73 mit einem Zuschlagspreis von 2.600,- €.

Den Siegerbock der jüngeren Klasse stellte die Zuchtstätte Hennings aus Niedersachsen mit der Katalognummer 98 und einem Zuschlagspreis von 3.000,- €.

Im Bezug des Wollsiegers fiel es den Preisrichtern sehr schwer. Es entschieden Nuancen und somit wurde die Zucht Korte aus Niedersachsen Reserve-Wollsieger.

Die Siegersammlung stammt aus der Zucht de Lange aus Niedersachsen, wo die Böcke eine deutlich gleichmäßige Harmonie aufwiesen.

Auch bei den Rhönschafen konnte mit einem Durchschnittspreis von 1.024 € eine hohe Verkaufsquote erreicht werden. Die beiden Siegerböcke, der ältere aus der Zucht Schepp, der jüngere aus der Zucht Rauh, wurden zu Spitzenpreisen versteigert. Körperstarke Tiere mit viel Tiefe und starken Fundamenten sowie beachtlichen Gewichten waren zu ersteigern.

Aus dem Thüringer Landesverband beteiligten sich 3 Züchter: Die Landschaftspflege-Agrarhöfe Kaltensundheim, Martin Schwert, sowie die Schäferei Kieser OHG. Diese trat mit einem soliden Coburger Fuchsschafbock an, welcher einem Zuschlagspreis von 2.300 € erreichte. Auch konnte der Reservesiegertitel in der Züchtersammlung der Rhönschafe mit nach Hause genommen werden. Lediglich den Tieren der Sammlung aus der Zucht Heintz konnten die Kiesers nicht das Wasser reichen.

Ebenso bei der Prämierung erfolgreich war die Katalog Nr. 111 von Martin Schwert. Der Bock sicherte sich das Silbertreppchen der älteren Rhönschafböcke.



Abbildung 31: Präsentation rassetyppischer Wollen der Coburger Fuchsschafe auf der Landschaftelite in Alsfeld

Benjamin Götz

Sonstiges

EINE LEERE SCHÄFCHENARCHE IN DEN WOGEN DES KONSUMS

Der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in den ersten Wintertagen dieses Jahres versetzte die Welt der Wiederkäuer in ungewohnten Neujahrsaufruhr. Nicht nur Betriebsabläufe, auch etliche Veranstaltungen waren deutschlandweit vom Auftreten des Virus im brandenburgischen Betrieb betroffen.

Die Reaktionen auf den Seuchenfall waren unter den Tierhaltern ähnlich inhomogen wie ehemals die gesellschaftlichen Antworten auf Covid-19. Umso erstaunlicher ist, dass der öffentliche Diskurs um das Thema MKS relativ gelassen blieb.

Auch die Berliner führten scheinbar unbekümmert vom 16. – 25. Januar 2025 ihre Grüne Woche durch. Zwar mussten Wiederkäuer zur Veranstaltung zuhause bleiben, Tierhaltern aber war die Teilnahme an der Messe nicht verboten. So mischten sich zur Grünen Woche auch etliche Schafhaltende unter das Volk!

Reger, fachlicher Austausch fand trotz des Fehlens der Viermäger sowohl zwischen Kollegen als auch mit Verbrauchern statt. Infolge der fehlenden Fasern am Tier waren in diesem Jahr stattdessen zwei Spinnräder samt betastbaren Wollproben und lebendigen Spinnerinnen die Hauptattraktion des Standes der VDL.

Drei Plastikschafe in den leeren Buchten verdeutlichten den Verbrauchern die Folgen der Maul- und Klauenseuche. Zu einer Scherzbeilage inmitten dieses ernst gemeinten Themas fühlte sich ein unbekannter Schafkidnapper berufen: Des nachts sperrte er die schwarz-rot-goldenen Lämmchen in einen Anhänger...

Die Abwesenheit von Wiederkäuern auf der alljährlichen Messe hinterlässt im Nachgang eher uneindeutige Spuren. In den Besucherzahlen der Grünen Woche schlug sie sich nicht nieder. Dennoch war während der Messe selbst ein deutlicher Rückgang an stehenden Besuchern am Stand der VDL festzustellen. Dies sollte uns zum Nachdenken anregen. Welchen Platz nimmt die Schafhaltung im derzeit zügelarmen, gesellschaftlichen Konsum eigentlich ein?

Ein Angelpunkt, mit dem die im wahrsten Sinne des Wortes ‚gefräßige‘ Messe steht und fällt, sind die Schafe definitiv nicht – und vielleicht ist dies im Sinne einer bescheideneren und genügsameren Gesellschaft der Zukunft auch gut so. Nichtsdestotrotz zeigte die Grüne Woche, dass der Anblick von lebenden Nutztieren durchaus konsumiert werden will, und dass die Tiere vor allem den an den Ständen vorbeistreichenden Kindern schmerzlich fehlten. Mit vorsichtigem Optimismus hoffen wir also, dass zur kommenden Grünen Woche wieder echte Schafe dabei sein werden, um Landschaft und Lebensmittel im urbanen Bereich wieder mit den Sinnen erfahrbar zu machen! Die Wolldaumen sind gedrückt...

Leonie Högele

THÜRINGER WOLLPROJEKT

Das LFE-Projekt der Kooperation „Thüringer Wollqualität“ unter der Leitung des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter (Projektleitung Stefanie Kauschus) wurde nach 18-monatiger Laufzeit Ende Februar 2025 abgeschlossen.²⁸

Es folgt ein Auszug aus unserem Abschlussbericht, der die aus dem Projekt gewonnenen Erkenntnisse zusammenfasst:

„Das LFE-Projekt der Kooperation Thüringer Wollqualität wurde initiiert auf der Grundlage vorhandener Absatzprobleme für Wolle mit dem Ziel, deren Ursachen zu untersuchen und mögliche Lösungsansätze für die Wiederinwertsetzung für Wolle zu erarbeiten.

Während der Projektlaufzeit wurden über 2.500 Wollproben in den am Projekt teilnehmenden Schäfereien gesammelt. Verschiedene Untersuchungswege zur Ermittlung der Wollqualitäten wurden veranlasst.

Die Ergebnisse bestätigten die erwarteten Feinheiten von niedrigen 20er Mikron-Werten bei Einzeltieren der Rasse Merinolandschaf und Werte bis 40 Mikron bei den Merinolangwollschafen.

Überraschend waren die Ergebnisse bei den Stapellängen. Vor allem die Merinolangwollschafe haben seit der politischen Wende deutlich an Länge und Homogenität eingebüßt. Die kurzen Stapellängen schränken die Verarbeitbarkeit der Wolle ein.

Nicht die Feinheit ist maßgebend, sondern vor allem die Länge. Demzufolge ist je nach Produktziel und (In)Homogenität der Schafherde eine Wollsortierung mehr oder weniger zwingend notwendig.

Das Belegen nicht nur die Auswertungsergebnisse aller Proben der Kooperationsbetriebe, sondern auch die Verarbeitungsversuche, die parallel unabhängig vom LFE-Projekt liefen.

Die Wollen der Thüringer Schäfereien eignen sich wohl für die Streichgarnherstellung, eine Halbkammgarn- und Kammzuggarn-Herstellung erwies sich allerdings als schwierig. Die mittlerweile geringen Stapellängen bei den MLS, MLW und Schwarzköpfen beschränken zudem nicht nur die Verarbeitung, sondern mindern auch den Wollertrag.

Mit aus den Messergebnissen hervorgehenden 2-3 kg/verwertbarer Wolle/Tier reduzierten sich die Wollerträge seit der Wende extrem. Positiv zu bewerten ist die Vergleichbarkeit der Kooperationsbetriebe hinsichtlich der Wollqualitäten innerhalb der MLS- und MLW-Bestände.

Die Kooperationsbetriebe mit MLS bzw. MLW ähneln sich in Feinheit und Stapellänge so weit, dass die jeweilige Wolle für effektivere Vermarktung und/oder Verarbeitung gemeinsam vermarktet werden könnten.

Es bleibt also festzuhalten, dass sich die Wolle der Thüringer Schafe gut für die Produktion von Streichgarn und damit für die Weiterverarbeitung in Strickereien und Webereien eignet. Auch die Wolle der Thüringer Merinolangwollschafe lässt sich grundsätzlich zur Produktion von Kammzuggarnen verwenden. Allerdings sind beide Prozesse mit großen Verlusten beim Auskämmen verbunden. Insofern ist für die Gesamtwirtschaftlichkeit der Wollverarbeitung die Weiterverarbeitung der Kämmreste zu profitablen Produkten im nicht textilen Bereich anzustreben.

Dabei ist jedoch zu beachten, dass im Rahmen des Projektes nur ein sehr kleiner Teil der Thüringer Schafzuchtbetriebe bzgl. ihrer Wollqualitäten betrachtet wurde. Es ist nicht auszuschließen, dass es bei einer größeren Anzahl von ausgemessenen Herden auch solche geben wird, die bei den Qualitätsparametern positiv herausstechen. Und dass es darüber hinaus beträchtliches züchterisches Potential gibt, wenn die Wolle wieder einen Beitrag für ein positives betriebswirtschaftliches Ergebnis der Schäfereien leisten würde.

Die wertvollen Ergebnisse und Erkenntnisse könnten Ausgangsgrundlage für weitere und neue Aktivitäten und Projekte sein, um die Wertsteigerung von Wolle weiter voran zu treiben. Denn unter Beachtung der o.b. Maßnahmen ist Thüringer Wolle durchaus ein wertvoller und regional verfügbarer Rohstoff für die Bekleidungsbranche. Ganz wichtig dabei ist auch die Aufklärung der Verbraucher. Wenn Interesse und Nachfrage für Wolle bestehen, können sich Wolle und Wollprodukte am Markt platzieren.

Bei der Imageverbesserung für Wolle gibt es noch sehr viel zu tun. In Deutschland wird sich derzeit zwar vielerorts um das Image der Wolle bemüht, aber es braucht eine klar strukturierte Organisation, die im Interesse aller Schäfereien und schafhaltenden Betriebe in ganz Deutschland agiert.

Herzlichen Dank an alle, die sich in diesem LFE-Projekt der Kooperation Thüringer Wollqualität engagiert, mitgearbeitet und beteiligt haben.“²⁹

Der vollständige Bericht kann auf Nachfrage bei der Geschäftsstelle des LVT oder direkt bei uns, der Ökotrend Projekt- und Marketing GmbH, angefragt werden. Bei Interesse melden Sie sich gerne unter s.frenzel@oekotrend-thueringen.de!

Susanne Frenzel

²⁸ Das Projekt wurde über die Förderrichtlinie „LFE – Förderung der Zusammenarbeit in der Land-, Forst- und Ernährungswirtschaft in Thüringen“ durch das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL) und den Europäischen Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) gefördert.

²⁹ Abschlussbericht des Projektes der Kooperation „Thüringer Wollqualität“, Vorhaben: Evaluierung der aktuell vorhandenen Wollqualitäten und Wollsortimente in schafhaltenden Betrieben in Thüringen. Laufzeit: 01.09.2023 –28.02.2025 (18 Monate)

BERICHT ZUR LEHRFAHRT NACH GARMISCH-PARTENKIRCHEN

Am Donnerstag dem 29. Mai 2025 trafen sich interessierte Schäfer/innen in Erfurt, um gemeinsam zur diesjährigen Lehrfahrt aufzubrechen. Der Bus war bis auf den letzten Platz gefüllt. Damit zeigte sich auch das ungebrochene Interesse an diesen gemeinsamen Erlebnissen.



Abbildung 32: Alpine Steinschafe der Schäferin Verena Hausmann

Um 13.00 Uhr erreichten wir die erste Station unserer Lehrfahrt. Die Arche-Schäferei ‚Wolle und Kraut‘ – Verena Hausmann erwartete unsere Gruppe bereits am Starnberger See. Die Züchterin Frau Hausmann hat sich mit viel Herzblut dem Erhalt der Rasse Alpines Steinschaf mit ihrer Herdbuchzucht verschrieben. Diese

Rasse ist typisch für die Landschaftspflege in der Region. 35 Mutterschafe mit entsprechender Nachzucht und 4 Vaterlinien wurden uns vorgestellt. Frau Hausmann schilderte uns, wie sie die anfängliche Skepsis überwinden konnte.

Sie arbeitet mit Vertrag im Naturschutz und beweidet 10ha Flächen. Diese sind schwer zugänglich und könnten sonst kaum bewirtschaftet werden. Der Betrieb wächst seit 10 Jahren heran und brachte bereits gute und begehrte Zuchttiere hervor. Damit soll die Rasse erhalten bleiben und die Schafe können auch im pädagogisch-therapeutischen Kontext eingesetzt werden.



Abbildung 33: Das idyllisch gelegene Alphotel Ettal

Die Wolle der Steinschafe wird im Hofladen vermarktet. Das Fleisch der klimaresistenten Rasse ist ebenfalls gut verkäuflich.



Abbildung 34: Vom Bus aus erhaschten wir viele wunderbare Ausblicke auf die bayerische Landschaft...

Am Wieshof Weilheim Marnbach gab es schließlich leckere Köstlichkeiten, die von den Frauen für uns zubereitet wurden. Der Besuch der Arche-Schäferei war ein gelungener Auftakt unserer Lehrfahrt.

Gegen 16.00 Uhr trafen wir im Alphotel Ettal ein. Bis zum Abend blieb Zeit, den Ort etwas zu erkunden und die ersten Eindrücke der Lehrfahrt zu besprechen.

Am Freitag, dem 30. Mai fuhr die Gruppe zur Schäferei „Beim Schweb“. Marie-Theres Maurer führte uns zu ihren Bergschafen und Juraschafen. Die Familie bewirtschaftet 80ha Grünland mit ca. 280 Mutterschafen. Die Herde besteht zum größten Teil aus farbigen Bergschafen und ca. 40 Juraschafen.

Mast- bzw. Schlachtlämmer werden fast direkt nach dem Absetzen geschlachtet, um eine Verfettung des Fleisches zu vermeiden. Alle Lämmer werden auf dem Hof geschlachtet, und somit ein Transport vermieden. Eine besondere Kulisse bildete der Besuch der Herde auf den Flächen in unmittelbarer Nähe zum Schloss Elmau.



Abbildung 35: Die Reisegruppe versammelt vor dem Hofladen der Schäferei ‚Beim Schweb‘

Ein weiteres Tagesziel war der Besuch des Werdenfelser Schafwollladens Mittenwald. In einem kurzen Vortrag erfuhr man einiges über die Produktion und Vermarktung von Wollprodukten in Bayern. Die Produktpalette ist dort sehr vielfältig.

Zu einem sehr beeindruckenden Erlebnis gestaltete sich die Fahrt mit der Karwendelbahn auf den Karwendel. Bei strahlendem Sonnenschein genossen wir die herrliche Aussicht und die Vegetation der



Abbildung 36: Atemberaubende Aussicht vom Karwendel

egend. Es war wirklich traumhaft.

Ein anderer Teil der Gruppe schlenderte unterdessen gemütlich durch das malerische Mittenwald.

Die Schäferei Joseph Grasegger in Garmisch-Partenkirchen war das erste Ziel am 31. Mai.



Abbildung 37: Erkundung des schönen Städtchens Mittenwald

Dort bekamen wir Informationen zum Verein Werdenfelser Bergschafzüchter.

Sabine Lumnitz & Gisela Thomas



Abbildung 38: Gespräch mit Schäfer Joseph Grasegger

Im Betrieb wird das Braune Bergschaf, eine vom Aussterben bedrohte Rasse, gezüchtet. Seit 1980 ist der Betrieb Mitglied der Gesellschaft zur Erhaltung alter, vom Aussterben bedrohter Haustierrassen.

Herr Grasegger unterhält internationale Beziehungen und importiert auch blutfremde Zuchtböcke, was der Rasse einen enormen Aufschwung brachte. Der Freistaat Bayern zahlt für den Erhalt der Rasse jährlich 15,-€ pro Mutterschaf und würdigt damit die aufwendige Arbeit der Schafzüchter.

Von 13.30–14.30 Uhr schloss sich eine Betriebsbesichtigung der Schäferei Hibler in Farchant an, zu der wir in traditioneller bayrischer Tracht begrüßt wurden. Hier gab es Informationen zur Herdbuchzucht geschecktes Bergschaf der Familie Hibler. Gerne und ausführlich wurden bei einem guten Stück hausgemachten Kuchen und Kaffee alle unsere Fragen beantwortet.



Abbildung 40: Familie Hibler berichtet in traditioneller Tracht über ihren Betrieb.

Zum Ausgleich zu den vielen fachlichen Themen besuchte die Gruppe ab 15.00 Uhr das Kloster Ettal. Das Kloster beeindruckte durch seine attraktiven Anlagen und die vielfältige Nutzung. Es gab interessante In-



Abbildung 39: Produkte der Likörmanufaktur des Kloster Ettals.

formationen zur Gestaltung der Basilika. Schließlich rundete der Besuch und eine unterhaltsame Verkostung in der Likörmanufaktur des Klosters das Erlebnis ab.

Der letzte Tag führte uns zur Schäferei Rauh in Maisach mit seiner Rhönschafzucht, wo wir interessante Ausführungen zur Beweidung von Solaranlagen erhielten. Das Mittagessen, das die Familie servierte, überzeugte auch den letzten Teilnehmer der Gruppe von der Qualität der Produkte dieser Schäferei.

Dieser Bericht beinhaltet natürlich nur einen Auszug aus dem Programm der Lehrfahrt. Wir wollen aber allen Organisatoren für ihren Einsatz herzlich danken und freuen uns schon heute auf die Lehrfahrt im nächsten Jahr.

AUS DEM LANDTAG AUF DIE WEIDE

Am 13.05.2025 hatte der Verband Mitglieder des Thüringer Landtages aus dem Ausschuss für Umwelt, Energie, Naturschutz und Forsten sowie dem Ausschuss für Wirtschaft, Landwirtschaft und Ländlichen Raum in die Schäferei Rohkohl nach Hauteroda eingeladen. Die Veranstaltung führten wir gemeinsam mit der Weidewonne der Naturstiftung David durch.

Nach der Begrüßung und Betriebsvorstellung durch Heiko und Sabine Rohkohl fuhren wir auf die Weide zu den Schafen. Hier sprachen wir mit den Abgeordneten über KULAP.

Sabine Rohkohl erklärte die Bewirtschaftung einer Streuobstwiese und die damit verbundenen Probleme für die Antragstellung. Sie erläuterte, dass auch kleine Haufen von Ästen rausgemessen werden müssen. Diese Flächen, wenn sie beräumt sind, im nächsten Jahr für den Antrag verloren sind.



Abbildung 41: Heiko Rohkohl bei der Vorstellung seiner Herde



Abbildung 42: Interessierte der Politik und die anderen Anwesenden hören Claudia Pössel bei der Erläuterung zu Landschaftspflegethemen und -problematiken zu.

Ein weiteres Thema war die andauernde fünfjährige Sanktionsgefahr. Erfolgt eine Sanktionierung im letzten Jahr, ist eine Rückzahlung für den gesamten Zeitraum fällig. Es ergab sich die Forderung, dass jedes Jahr für sich betrachtet werden muss und dass Sanktionen nur in dem Jahr erhoben werden dürfen, in dem die Feststellung erfolgt. Die Notwendigkeit der Beibehaltung der Maßnahme H im KULAP nach 2027 mit höheren Prämiensätzen und die Beibehaltung der gekoppelten Prämie sowie ÖR4 und ÖR 5 in der ersten Säule waren weitere Forderungen. Eine jährliche Erhöhung der Fördersätze im KULAP entsprechend eines Inflationsausgleichs wäre aus unserer Perspektive notwendig und gerechtfertigt.

Sabine Rohkohl demonstrierte die Funktion der FAN-App. Mit den Abgeordneten wurde über Flächenreferenzen und Änderungen bei Feldblöcken gesprochen, hier muss die Historie der Referenzen für die Landwirte nachvollziehbar sein. Flächenveränderungen von unter 100 m² sollten keine Berücksichtigung bei der Förderfähigkeit von KULAP-Flächen haben.



Abbildung 43: Demonstration der FAN-App aus Sicht der Praktikerin Sabine Rohkohl.

Mit den Abgeordneten wurde ein Zaun mit einem 1,20 m Netz aufgebaut. Die Vorführung war praxisnah mit Hecken in der Fläche und steinigem Boden. Hier zeigte sich, wie schwer es ist, die Spitzen der Stäbe in den Boden zu bekommen und wie schnell sich ein Netz in einer Hecke verfangen kann.



Abbildung 45: Versuch einer Abgeordneten eines der schweren „wolfssicheren“ Netze aufzubauen – es ging sichtlich mühsam von der Hand.

Dass ein aufgebautes Netz nicht an jeder Stelle 1,20 m hoch sein kann, wurde schnell deutlich. Das einhergehende Problem der Definierung der optimalen Herdenschutzzaunhöhe von 1,20 m ist praktisch nicht umsetzbar und im Gelände nicht sicherzustellen.



Abbildung 44: Erörterung der Themen ‚Hofnachfolge‘, ‚Deichbeweidung‘ und ‚Investitionen‘ im Schafstall der Familie Rohkohl.

Im Schafstall der Familie Rohkohl wurden die Probleme Hofnachfolge, die EU-weite Ausschreibung der Deichbeweidung in Thüringen und Investitionen in Ställe und Betriebe besprochen. Zu dem Gesprächsteil kamen Sohn Tim Rohkohl

und seine Frau hinzu. Tim äußerte sich, wie schwer es ist, über eine Hofnachfolge nachzudenken oder diese anzugehen.

Ausführlich wurde das Thema Herdenschutz erörtert. Die Zertifizierung der Herdenschutzthunde durch nur einen Verband kritisieren wir ebenfalls.

Der Schafzuchtverband fordert die Entnahme von Problemwölfen. Ein praxistaugliches Wolfsmanagement und eine Definition von Problemwölfen ist ein gemeinschaftliches Ziel. Unser Vorschlag für die Richtlinie Wolf/Luchs ab 2027 lautet: „Je Schaf werden 70 € für den Herdenschutz gezahlt.“

Weitere Themen waren Ausbildung und der Erhalt der Prüfstation in Schöndorf. Moniert wurde die Abschaffung der Prüfungen für Schäferlehrlinge in Thüringen und damit einhergehend des Prüfungsausschusses ohne jegliche Rücksprache. Hier sehen wir dringend den Bedarf, weiterhin Lehrlingen eine Prüfung unter thüringischen Verhältnissen anzubieten.



Abbildung 46: Die Teilnehmenden der Veranstaltung versammelt vor einem Gebäude der Familie Rohkohl. Verpflegt wurde die Runde durch den Marienhof, der Produkte vom Lamm zubereitete.

Im Anschluss wurde bei Rostbratwürstchen und Burger vom Lamm, hergestellt vom Marienhof Erfurt, in kleinen Gruppen diskutiert.

Leider sind nicht viele Abgeordnete unserer Einladung gefolgt.

Uwe Erl, Stefanie Schröter & Claudia Pöbel

Impressum

Sehr geehrte Mitglieder, so erreichen Sie den Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V.:

Geschäftsstelle:

Stotternheimer Str. 19, 99087 Erfurt
 Telefon: 0361 / 749807-0
 Fax: 0361 / 749807-18
 Mobiltelefon: +49 151 7010 3328
 E-Mail: lv@thueringer-schafzucht.de
 Homepage: www.thueringer-schafzucht.de

Zuchtleiter Uwe Erl:

Stotternheimer Str. 19, 99087 Erfurt
 Telefon: 03 61 / 74 98 07 0
 Mobiltelefon: 0171/ 41 59 33 0
 E-Mail: erl@thueringer-schafzucht.de

Autoren:

Uwe Erl, Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V.
 Sabine Lumnitz, Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V.
 Leonie Högele, Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V.
 Gerhard Schuh, Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum
 Vanessa Hellmund, Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum
 Dr. Udo Moog, Tiergesundheitsdienst Thüringen
 Stefanie Schröter & Claudia Pössel, Naturstiftung DAVID Projekt Weidewonne
 Susanne Frenzel, ÖKOTREND Projekt- und Marketing GmbH
 Mitglieder des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e.V.

Fotos:

Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V.
 Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum
 Dr. Udo Moog, Tiergesundheitsdienst Thüringen
 Claudia Pössel, Naturstiftung DAVID Projekt Weidewonne
 Heinrich Schulte, Landesverband der Schaf-/Ziegenhalter und Züchter RLP e.V.

Herausgeber:

Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V.
 Stotternheimer Str. 19
 99087 Erfurt
 Telefon: 0361 / 749807-0
 E-Mail: lv@thueringer-schafzucht.de

Gesamtherstellung:

Werbedruck Staub GmbH
 Iderhoffstraße 12, 99085 Erfurt
 Telefon: 0361 / 59058-0
 E-Mail: mail@wst-erfurt.de
 Homepage: <http://www.wst-erfurt.de/>

Nachdruck nur mit Genehmigung des Landesverbandes Thüringer Schafzüchter e. V.; Artikel, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar; Anschriften der Autoren liegen beim Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V. vor.

SCHÄFEREIKALENDER 2026

Wie in jedem Jahr gibt es auch für das Jahr 2026 einen neuen, praktischen Schäferikalendarer des Eugen Ulmer Verlages. Der Kalender ist in der Geschäftsstelle und bei Veranstaltungen des LVT erhältlich! Bei Bedarf kann der Kalender auch versendet werden!



Anstehende Termine

Was steht an in der nächsten Zeit? Zücken Sie Ihre Kalender und notieren Sie:

WAS?	Wo?	WANN?
Tagung zur Schafgesundheit	Bauernscheune Bösleben	Do, 25.09.2025
VDL-Bundesleistungshütten	Brambach (ST)	Fr, 26.09.25 bis So, 28.09.25
Züchtertagung (Landschafzassen)	Dermbach	Sa, 01.11.25
Infoveranstaltung Thüringen Mitte	Walschleben	Di, 04.11.25
Züchtertagung (Merino- & Fleischschafzassen)	Erfurt	Mi, 05.11.25
Infoveranstaltung Thüringen Ost	Moßbach	Mi, 12.11.25
Infoveranstaltung Thüringen Nord	Ebeleben	Di, 11.11.25
Infoveranstaltung Thüringen Süd	Walldorf	Do, 13.11.25

SERV.IT OVICAP-MANAGEMENTTOOL

Das neue Managementtool des vit sowohl für Gebrauchs- als auch Herdbuchzuchtschäfereien ist verfügbar und mit dem altbewährten OviCap kompatibel!

Gewinnen Sie in den folgenden Erklärvideos einen Eindruck des praxisnahen Tools für Ihr Herdenmanagement:

Einleitung:	https://youtu.be/m76_dUYIZb4?feature=shared
Aufräumen im OviCap:	https://youtu.be/YBwmdn9YqLU?feature=shared
Gebrauchstiere hinzufügen:	https://youtu.be/2eMkkynd6iU?feature=shared
Weidetagebuch / Standortgruppen:	https://youtu.be/hebxYMr5Ho?feature=shared
Aktionen:	https://youtu.be/JIPA4InHYMw?feature=shared
Deckregister anlegen / Herdenübersicht:	https://youtu.be/Bki0byKZV00?feature=shared
Ablammungen erfassen:	https://youtu.be/AZEOkOVVIPK?feature=shared
Diagnosen erfassen & Diagramme:	https://youtu.be/lvCGuko5XmM?feature=shared

Eindrücke Lehrfahrt Garmisch-Partenkirchen

